

Beiträge zur Geschichte der hebräischen Punktation.

Von P. Kahle.

I. Fragmente mit einem neuen Punktationssystem.

In der Januar-Nummer des VII. Bandes der *Jewish Quarterly-Review* (1894/95) machte Neubauer¹ auf ein Manuskriptfragment der Bodleiana in Oxford² aufmerksam, das einige Capitel aus Jesaja in einer ganz merkwürdigen „shorthand-writing“ mit sonderbaren Strichen und Punkten enthielt. Bereits im Aprilheft desselben Jahrgangs legte Herr M. Friedländer den Versuch einer Entzifferung der in den Fragmenten angewandten Zeichen vor.³ Seine Untersuchung ist basiert auf den Versen Jes 5, 8. 9; 6, 1—7. 24. 25. Ein Jahr danach hat Friedländer in den *Proceedings of the Society of Biblical Archaeology*⁴ Fragmente von drei verschiedenen Arten von shorthandwriting besprochen. Die dritte Gruppe wird gebildet von den Fragmenten, von denen bisher die Rede war. Endlich hat Herr C. Levias in dem XV. Bande des *American Journal of Semitic Languages and Literature* (1898/99)⁵ einige jüdische Gedichte veröffentlicht, die, so-

¹ p. 361 = *Literary Gleanings* XII: The Bible in Shorthandwriting.

² = No. 2604, 11 in Neubauers Katalog.

³ A third system of symbols for the Hebrew Vowels and Accents a. a. O. p. 564—568.

⁴ Some Fragments of the Hebrew Bible with peculiar abbreviations and peculiar signs for vowels and accents. *Proceed. S. B. A.* March 3, 1896 p. 86—98.

⁵ The Palestinian Vocalization a. a. O. p. 157—164.

Zeitschrift f. d. alttest. Wiss. Jahrg. 21. II. 1901.

weit sie vokalisiert sind, mit wesentlich denselben Vokalzeichen versehen sind, wie die von Friedländer besprochenen Fragmente.

Als ich im Sommer 1899 in Cambridge war, machte mich Dr. Schechter auf die oben angeführten Aufsätze Friedländers aufmerksam, und zeigte mir zwei Fragmente,¹ die er unter den von ihm aus Kairo nach Cambridge gebrachten Fragmenten gefunden habe, und die, wie sich bald herausstellte, ursprünglich zu demselben Ms. wie das von Friedländer besprochene Oxforder Fragment gehört haben. Mit seiner und des Herrn Ch. Taylor, Master of St. Johns College-Cambridge, Genehmigung² habe ich die Fragmente kopiert. Später habe ich auch das Oxforder Fragment kopiert. Zudem habe ich durch die Vermittlung der Herren Neubauer und Cowley eine Photographie des Oxforder Fragments erhalten.

Most likely written in the twelfth century, on vellum, 4 to, 2 columns, so beschreibt Neubauer (a. a. O. p. 363) das Ms. Die Blätter sind ca. $15\frac{1}{2} \times 14$ qcm. gross. Das Ms., dem sie angehörten, hat aus Lagen zu 6 Doppelblättern bestanden, wie es scheint. Das Oxforder Fragment wäre dann das zweite Doppelblatt einer Lage: es enthält Jes 5, 8—9, 8; 44, 4—48, 11. Von dem 3. Doppelblatt derselben Lage ist in Cambridge etwa das zweite Viertel erhalten. Auf ihm steht Jes 10, 9—12, 4; 13, 18—20. Das andere Cambridger Fragment wird gebildet durch das erste

¹ Sie waren, als ich da war, noch nicht katalogisiert, auch noch nicht ausschliessliches Eigentum der University Library.

² Ich ergreife hier gern die Gelegenheit, beiden Herren für die Erlaubnis zur Bearbeitung der Fragmente meinen besten Dank auszusprechen. Auch bin ich für ihr freundliches Entgegenkommen zu grossem Dank verpflichtet den Herren Fr. Jenkinson und N. Mac Lean in Cambridge, und Ad. Neubauer und A. E. Cowley in Oxford.

Doppelblatt der neuen Lage, und enthält Jes 53, 4—58, 8 Jer 26, 19—29, 31. Für Jesaja 1, 1—53, 3 waren demnach 6 Doppelblätter nötig, ebensoviel für Jes 53, 4—Jer 29, 31. Der ganze Jesaja würde, in dieser Weise geschrieben, ca. 14½ Blatt einnehmen; die Prophetiae posteriores ca. 60 bis 65 Blatt. — Die von Raschi gegebene Erklärung der im Talmud erwähnten Abkürzungsart der סגנון stimmt genau zu diesen Fragmenten¹; sie scheinen beim Vorlesen in den Synagogen, ev. auch zu Unterrichtszwecken benutzt zu sein (Friedländer), indessen wohl nur von Leuten, die den Text auswendig wussten, bzw. den Konsonantentext daneben hatten.

Gegenüber den beiden bisher bekannten Punktationsweisen des Hebräischen haben wir hier eine dritte Art. Friedländer nennt sie auf Grund einer Stelle aus dem Abotkommentar im Maḥsor Vitry,² an der von drei verschiedenen Punktationsweisen die Rede ist, im Gegensatz zu der babylonischen und tiberischen die palästinische Punktation. Dieselbe Bezeichnung braucht Levias. Aber ist die tiberische etwa nicht eine palästinische Punktation? Der Name ist irreführend und unbrauchbar. Es wäre zweifellos ganz interessant, die Gegend festzustellen, in der diese Punktation üblich war. Aber dazu reicht die Stelle im Maḥsor Vitry nicht aus. Es ist überhaupt sehr fraglich, ob sich diese Stelle grade auf diese drei Systeme bezieht: es hat neben ihnen vielleicht noch manche andere gegeben. Ich verweise hier nur auf die in den jemenischen Handschriften übliche Punktationsweise: sie weicht doch von der des Petersburger

¹ Perles, *Analekten zur Textkritik des A. T.* 1895. p. 9.

² *Maḥsor Vitry* ed. Hurwitz p. 462: לפיכך אין ניקוד סבירי דומה לניקוד שלנו ולא שניהם דומים לניקוד ארץ ישראל. Luzzatto hat zuerst auf diese Stelle hingewiesen, cf. Strack in *Z. f. luth. Th. u. K.* XXXVI (1875) p. 623. *Grammat. Werke des R. Jehuda Chajjug* aus Fetz hrsg. v. Dukes (= *Beiträge zur Gesch. der ältesten Auslegung und Spracherklärung des A.T.* von Ewald und Dukes III) Stuttgart 44 p. 197 Anm. 2.

Prophetenkodex zum Teil recht stark ab. Ich werde in der nachfolgenden Untersuchung diese dritte Art der Punctuation der Einfachheit halber mit F (als in einigen Fragmenten vorkommend) bezeichnen, und sie so von T (der tiberischen) und B (der sogenannten babylonischen, sowie sie sich im Petersburger Prophetenkodex findet) unterscheiden.

Das Ms. ist im allgemeinen sehr sorgfältig geschrieben; doch enthält es bisweilen Schreibfehler. Ich habe mich für berechtigt erachtet, den Text an verhältnismässig nicht ganz wenigen Stellen zu ändern; dass dabei in den Noten aufs sorgfältigste die Lesung des Ms. angegeben ist, ist selbstverständlich. Alle Varianten in der Accentuation, die F gegenüber T bietet, habe ich in den Noten verzeichnet und besprochen, bisweilen unter Heranziehung von B. Verschiedenes weist darauf hin, dass die Punctuation, wie sie jetzt in F vorliegt, bezüglich der Vokale wie der Accente bereits etwas durch T und B beeinflusst ist. Ich verweise hier auf das in den Noten zu Jes 8, 4. 9. 44, 16. 47, 8. 59, 3. 5 Bemerkte.

Im Ms. nimmt bisweilen ein Vers 2 Zeilen in Anspruch. Ich habe, wo Platz war, den ganzen Vers in eine Zeile geschrieben und das in den Noten angemerkt. Des Druckes wegen habe ich bisweilen da, wo mehrere Zeichen über einem Buchstaben standen, diese etwas anders angeordnet als sie im Ms. stehen. Im Drucke lasse ich der bessern Übersichtlichkeit wegen die einzelnen Worte andeutenden Zeichen mehr als im Ms. von den andern trennen.

V 8 הוֹי בִּי יְיָ הֵשֵׁתָּ כֹּ
 9 בְּאוֹרֵי-לַיְלָה בִּי יְיָ

Vs. 8: Das Ms. ist dicht über der Zeile lädiert; deshalb über ב kein, über ה nur der untere Punkt zu erkennen.

- 10 V כִּי שֶׁ צִדְּךָ אֶל אֶת הַיָּם בְּתֵּן אֶת
 11 הָיוּ מִכְּנֶה ב' כ' ד' מֵאָה יָדִילֶךְ
 12 וְהָיָה נִי וְנִי חֵן וְיֵאֱכָל שֶׁ ד'
 13 לִכְנֹן גִּלְּמֵ ל- ד' ע' וְנִי צִחַ צִמֵּ
 14 לִכְנֹן הֵחֵךְ שֶׁ פִּעֵךְ פֵּ ל-חֵ וְיֵדֵךְ נָה וְנֵה עֵלֵךְ ה'
 15 וְיֵשֶׁחֶךְ ד' פֵּ- נ' ב' פֵּ וְיֵתֵשֶׁךְ
 16 וְיֵגִבֶהךָ נ' ב' א' ד'
 17 וְיֵרָעוּךָ שֶׁ כֹּדֵךְ חֵן מִחֵךְ נ' יֵדֵךְ
 18 הָיוּ מִכְּךָ ה' חֵן כִּבֵּךְ גִּלְּמֵ חֵן
 19 הָאִמְרוֹת מֵי מֵי מֵי אֶי יֵדֵךְ קִיךְ א' נִדְעֵךְ
 20 הָיוּ לִךְ ט שֶׁמֶךְ ד' אֶי מֵי מֵי תֵת לֵמֵךְ ס
 21 הָיוּ נ' ה' ב'
 22 הָיוּ ד' תֵת יֵשֶׁחֶךְ ס ב'
 23 מִצְדִּיקֵיךְ שֶׁ עֵשֶׁךְ קֵיךְ
 24 לִכְנֹן כֵּי קֵי אֶי אֶשֶׁךְ לֵב יֵשֶׁךְ מֵי פִיךָ כ' מִסֵּךְ אֶיךָ נֵא
 25 עַל כֵּי לֵמֵךְ יֵדֵךְ כֵּי דֵי תֵת כִּסֵּךְ דֵּי לֵע
 26 וְנִשְׁאֵךְ גֵּי שֶׁ לֵיךְ נֵיךְ
 27 אִין-עֵךְ כֵּי לֵיךְ תֵת אֶי לֵיךְ נֵיךְ נֵע
 28 אֶשֶׁךְ צֵי שֶׁ רֵיךְ פִיךָ ס עֵי שֶׁ גִלְּמֵ כִפֵּי

Vs. 10: die letzten 6 Buchstaben sind v. sp. H. — 12: Das Pergament ist am Anfang der Zeile lädiert: von וְהָיָה ist nur noch der Accent und das letzte ה erhalten, von לִכְנֹן Vs. 13 nur der untere Teil. — 15: die 4 letzten Buchst. v. sp. H. — 18: über dem zweiten ה ein ך. — 19: a. R. v. sp. H.: עֵלֵךְ; die zwei letzten Buchst. v. sp. H. — 20: Šofar in הָיוּ ist wohl zu streichen. — 24: Vor der Zeile a. R. פֵּ; die 3 letzten Buchst. hg, weil der Platz nicht reichte; zwischen מֵי und כֵּי ist אֶי v. sp. H. hg. — 25: statt כֵּי würde man כֵּי erwarten; doch cf. die Note zu 7, 20. — 27: a. R. vor der Zeile steht שֶׁ. Die beiden letzten Buchstaben v. sp. H. undeutlich.

- 29 V שְׁאֵנָה ל כ יֹא ר וְהָ וּ וְלָ א מ
 וְיָנְהִם ל נ כָּ וְנָב לָ צ וְא חֶש ב 30
 I VI בשנת-מ' ו' ש' ס ר נִש ל ל' ה
 2 שרפֿים מ. מֶ ש פֿ ש ל תֿ נ תֿ ק
 3 וקרא וֹ אֵ מֶ נֶש דֿ דֿ לִּי ה
 4 ויִנְעוּ א ק קֶ בֶּ מ
 5 וְאָמַר א- מ' בִּ א ט תֿ תֿ ע- כ ב א-מ
 6 וילֶעף ל תֿ דֿ רָפָּ בְּמִקֶּחַ ק
 7 ויִנְעוּ פִּי גִּנְנִי ע- סִי נִחַמְתִּי כֹפֶ
 8 וְאִשְׁמַע יֹאֵל מִן אֵל מִן וְאָמַר נִשְׁלַח
 9 ויאמר לִי תִלְעֶמֶת אֵל
 10 הִשְׁמִין ל- נִחַמְתִּי הֶשֶׁבֶת פ- נִמְכָּר וִינִי
 11 וְאָמַר עֲתִי יֶעֱשֶׂה שְׁאֵר שִׁתִּי מִתְּשֵׁא
 12 ויִתְּקֶנָּה רֶבֶל זָב
 13 ועוד בִּי עֲשֵׂי שִׁבְבִי אֶל כָּל שֶׁלֵּן קֶמֶץ
 I VII ויהי קִי חֶבֶת יִלְצֵר פִּי אֵל מִלִּי פִי תִי
 2 ויִגְדֹּל הִי בִי בִי

29: vor dem ersten י ein Punkt = יִ; stände er allein ohne Hirek, so würde er Šwa andeuten; freilich müsste er dann etwas höher stehen. So wie er da steht, verstehe ich ihn nicht. — 30: Als letzte Zeile einer Spalte z. T. sehr undeutlich. Über dem ersten ל scheint als Accent " zu stehen; das ist nach dem Zshg. unmöglich, da gleich darauf das das Tifḥa andeutende Merka folgt. — VI 3: der Punkt unter ש ist vielleicht v. sp. H.; sonst wäre hier durch — Darga-Paseḳ angegeben. — 5: man würde zum Schluss erwarten כְּאֵם wie bei T, aber weil das Maḳkef angegeben ist, wird die im Ms. gegebene Punktation beabsichtigt sein. — 6: was bedeutet der Punkt zwischen רִי und דִּי? — 7: נִי ist nachträglich eingeschoben; über דִּי ein „. — II: die Punkte über א am Schlusse sind kaum noch zu erkennen. — 13: אֵל ist hg. — VII 1: statt des zweiten Grossteliša liest F also Rebi'a.

- VII 3 ויאמר י' נ' ר' ת' א' א-צ' ל' א-ל'
 4 ואמרת' ל' ש'מ' ה'ק' ו' ר' ר' נ' ב' א' ה'ש' ה' . .
 5 יען כ' ל' ר' ר' י'
 6 נ'עלה ד' ק'נ' נ'ק'נ' מ' א' ב-מ'א'
 7 כה-מ' ל'
 8 כי ר' ר' מ' ע' מ' י'ת' ר' ע'
 9 וראש ד' ר' ב- א' ת' כ' ל' ת' ש'
 10 ויוסף י' ד'ב' ה'
 11 ש'אל- א' ע' ה'מ' א' א' ה'ב'
 12 ויאמר ה' ל-א' א'ס'
 13 ויאמר נ' מ' כ' ה'א' כ' ת'א' נ'
 14 לכן ת' נ' ה' כ' מ' ר' ל' ר'ת' מ' ע'מ'
 15 ח'מ'א'ה ב' כ' ת' מ'א' ב'ר' ת' ב'ש'
 16 כ'י ט' י'ד' נ' א' ר' ת' ב' ת'ו' מ' ש' ק' נ' מ'ל'
 17 י'ב'יא י' ל' ע-ה' ב' מ' נ' ס' ר' ע' א'
 18 והיה י' ל' צ' ש' צ' ל'ר' ש'
 19 ובל'ו נ'ח' ל' נ' ת' ק' כ' נ'צ' כ' ה'נ'ל'
 20 ביום ה' ל' ג' ת' ש'כ'ר' ע' ה' ב' ר' ש' ל' ק' ת'פ'

3: F liest hier, wie es scheint, statt Zarḡa-Segolta (so in T): Legarmeh-Rebī'a. — 4: hinter dem zweiten ה' haben noch mindestens 2 Buchstaben gestanden; sie sind nicht mehr zu erkennen. Unter ר' ist י' eingeschoben. Es deutet ונבות an, und müsste eigentlich hinter ל' stehen. — 8: hinter ת' ist ה' v. sp. H. hg. F liest Rebī'a bei ובעור, wie B. — 9: ש' v. sp. H. nachgetragen. — 10: als letzte Zeile einer Spalte z. T. undeutlich. Die 3 letzten Buchstaben sind nicht ganz sicher. — 14: נ' scheint aus ג' geändert zu sein; die beiden letzten Buchst. v. sp. H. nachgetragen, ebenso in Vs. 15. — 17: ס' hg. — 18: statt Legarmeh (so TB) ist bei ויהי Rebī'a angegeben; viell. ein Schreibfehler. — 19: vor der Zeile ist ה'ב' v. sp. H. nachgetragen. — 20: das Ms. hat hier und,

- VII 21 והיה חֵיָא עֲלֵי ק ת־
 22 והיה קָ שֵׁ ל כ־ ב־ כ־
 23 והיה קָ שֵׁ שֵׁ אֵ ג ל־ ל־
 24 בְּחֻצִּים ב־ שֵׁ כ־שֵׁמ־ וְשֵׁ
 25 וְכֹל ר־ דִּי יֵלֶךְ בִּי שֵׁ אֵ ו־ ל־ מִמֶּֿ
 VIII 1 וַיֹּאמֶר יִי ל ק־ דִּי גִלְיָהָ ל־ מֵהָ ל־ ח־ ב־
 2 וְאֶעֱיֶדָה ל־ ד־ ג־ א־ר־ בִּיבְר־
 3 וְאֶקְרֹב ב־ ת־ ת־ י־ מ־ מִתֶּֿ ל־ ת־ ב־
 4 כִּי ט־ י־ ר־ שֵׁ ת־ מ־ אֵ ג־ ל־
 5 וַיִּסְתָּר־ י־ ל־ ע־
 6 יֵעָן מֵאֵ אֵ מ־ שֵׁל־ הֵם ל־אֵ מִשְׁעֵֿ צ־ ב־
 7 וְלֹכֵן ב־ ג־ מִל־ ה־ הֵעֵֿ שֵׁ ל־ פ־ הֵל־ ע־
 8 וְהִלָּךְ ד־ שֵׁעֵֿ ע־ י־ מִשְׁעֵֿ ל־ ר־ ד־
 9 רָעוּ מ־ ו־ הִזוּ ב־ מִק־ הִזָּר־ וְחֵת־ ר־ וְח־

genau unter denselben Bedingungen, 5, 25 Gārāš, wo T Pazer hat; so stehen beide Male in dem durch Pašta-Zakef regierten Satzgefüge zwei Gārāš: das wäre nach den für T geltenden Regeln nicht möglich (cf. Wickes p. 112).

24: Ms. כ־שֵׁמ־, aber das Makkef beim שֵׁ ist offenbar Schreibfehler und zu streichen. — 25: statt des Legarmeh bei וְכֹל (so T) steht hier Munah, in B Makkef. Statt דִּי ist sicher בִּי zu lesen. — VIII 1: das Dages über ב־ ist wohl v. sp. H.; vor der Zeile a. R. steht ר־; davor noch ein nicht mehr erkennbarer Buchstabe. — 4: ל־ soll מִלֵּךְ andeuten. Vielleicht ist Patah durch Vermittlung eines „babylon.“ punktierten Codex entstanden. — 5: F liest also Šere über ם, etwa entsprechend dem וַיִּסְתָּר־ in B. — 7: bei וְלֹכֵן steht statt des Pazer (so T) Rebi'a (= B). — 8: als letzte Zeile einer Spalte z. T. sehr undeutlich; bei מ־ ist kein Vokal mehr zu erkennen; der untere Teil der Zeile ist mit undurchsichtigem Papier beklebt. Es wäre möglich, dass bei ל־, ט־ und ר־ Accente standen. — 9: über מ־ ein ן; zwischen מ־ und ק־ ist ein ח־ hg. v. sp. H.;

- 10 VIII עָצוּ צַחֲלָה בְּכָמ
 11 כִּי יִלְחָק יִזְכָּר מִכָּךְ וְ
 12 לֹא רָקָה כָּמָעַק אֶרְאָה אֶת
 13 אֶת נֶאֱתָרָא מִרְצֵה
 14 וְהִיָּה דֵאן זֶשׁ בְּתֵאֶפֶל
 15 וְכָשְׁלוּ בִלְבָבָם נֶקֶשׁ זָל
 16 צֹרַע חֲתָהּ לִמְדָה
 17 וְחִכִּיתִי תָנִינִי
 18 הִנֵּה כִּדְשֵׁתָה עֲשֵׂבֶנִי
 19 וְכִי כִדְאֵב אֶהֱיָה מִלֵּעַ לֵעַתָּה
 20 לְתוֹרָה עֲאֶדֶשׁ לִשְׁחָה
 21 וְעָבְרָה בְּשֵׁעֵי עֲצָקָה
 22 וְאַלֵּא נִזְכֹּר מִעַל נִדָּה
 23 כִּי עֲשֵׂה שֶׁלֹּא שָׁקָה אֶלֶף יָעֹבֵד
 1 IX הָעַם הָאֵלֶּה נִגְזַר
 2 הִרְבִּיתִי לִשְׁכֹּחַ בְּשֵׁי יִגְחַלֵּל
 3 כִּי אֶעֱלֶה אֶשְׁנֶה הַחֲתָן יִי
 4 כִּי סֵאֶה סֵאֶה רֵשׁ לִשְׁלֹל נִפְתָּח מִכָּל
 5 כִּי לִבִּי לִי מִרְאֵה מִפְּעֵא בִּיעַשׁ

auch über ihm steht ein \sim ; das \sim des η ist wohl durch die „babyl.“ Vokalisation vermittelt.

13: א v. sp. H. hg., רצ v. sp. H. nachgetragen. — 17: — bei η kann nicht Munah, sondern nur Meteg oder Silluq sein. Bei B steht hier Tifḥa auch bei T trotz des Makkefs. Aus η scheint also hervorzugehen, dass in F קייתי לו als ein Wortkomplex gefasst ist. — 18: bei כ Gārāš im Wort vor Pašta (Wickes p. 100). In B und T steht Rebi'a. — 19: auch hier bei כ Gārāš, wo in B und T Rebi'a steht. — IX 3: vor der Zeile a. R. ist קִתְּבֵה v. sp. H. nachgetragen. Das כ ist offenbar Schreibfehler für כ und deutet כיום an.

IX 6 לְבָרָךְ ר' ל' ק-ע-ז-ע-כ' ת' ס' פ' ת' א'

7 דָּבָר ל' נ' פ'

8 וְדָעוּ ע' ר' ו' ג' ב'

X 9 א-פ' מ' א-ל' מ

10 כְּאִשְׁרֵי מ' מִלֵּךְ ה' ל'

11 ב' ש' ל' ל'

12 ק' ע-נ' ב' א' ר'

13 [כי] מ' ד' ת' ב' ו-ס' וְת' שֶׁם וְר'

14 [ו]תמצא ו'. ד' ס' ר' ס' ו' ז' ל' פֶּצֶץ

15 הִתְפָּאֵר ג' ע' הִצֵּ מִסֵּה שֶׁן ל'

16 לִכְן ש' ד' נ' א' מִמֶּנּוּ ר' ת' ד' יִקֶּן ק' ק'

17 [וה]יה א' דָּש' לִב' ר' א' ת' ר'

18 [וכבו]ר יִרְ מִנְּש' יִב' י' ס' ז'

19 [וש]אר ע' ה' נ' ו'

20 [וה]יה ל' ס' ע' א' א' ס' שֶׁע' ע-י' ר' א'

21 [ש]אר ש' א-א'

22 כ' י' ע' א' א' כִּלְיִן הִרְ

23 כ' ל' ל' ה' עִשׂ

6: vor der Zeile ין. Hinter der Zeile ist von späterer Hand ^{יה} ^{יה}, darunter תַּעֲשׂ nachgetragen. — 8: ב' nicht mehr ganz deutlich, die ersten 2 Buchstaben der Zeile sind überklebt. — 10: über dem ersten מ habe ich mir א notiert; das kann nicht stimmen. — 12: ק' nicht ganz erhalten. — 13: der oberste der vier über ר stehenden Punkte ist nicht mehr erhalten; ebenso fehlen die Punkte über ב, das Pergament ist lädiert. Über dem ersten ס habe ich mir Rebfa notiert, es ist aber wohl Legarmeh zu lesen. — 15: ין habe ich aus ין geändert. Über ל- stehen die Zeichen für Pataḥ und Šere. Vielleicht ist das ein Schreibfehler für א? Bei המסור steht Legarmeh, dem würde Rebfa bei מנימו entsprechen. Bei B und T steht das Pašta-Zakef. — 17: י' ist hg.

24 X לכן כ־מ א־א- מִשְׁשׁ בִּשְׁכָּח ל

25 כִּי עָלָה זָה הָאֵל

26 וְעוֹרֵר לֹא אֶתְּצֵט נִשְׁאָה

27 וְהִיא הָיְתָה עָלָה מִלֵּא עָרְתָה עָ

28 בֹּא עֲבֹד בְּרֵךְ מִ

29 עֲבֹדוּ מִבֵּן מִדֵּעַ אֶתְּ

30 צִהְלִי לִבִּי הִשֵּׁל לִי

31 נִדְדָה מִמֶּנִּי יִבְּנֶה הָעוֹ

32 עוֹד יִבְּנֵה בֵּן עֵ

33 הִנֵּה הִי מִסְּעָרָה בִּי

34 וְנִקְרָא סֶכֶךְ בִּי

1 XI וַיֵּצֵא הָאֵל יִדְ

2 וְנִלְחָה לִי נִצָּחָה אֵל

3 אֲהַרְיֵהוּ לִי לִי לִי

4 וּשְׁלֵמָה בִּי בִּי עֲלֵה אֶתְּ תִּי בֹ

5 וְהִיא צִיָּה

6 וְגַר אֶע-נִמֵּעַד בִּי עָרְתָה עָ

7 וּפְרָה וְעֵד דִּי יִקָּח

8 וּשְׁעָשַׁע נִי עֵה פֶתַע אֶרֶץ

9 לֹא-כִי הִי כִי אֶד־כִּי

10 וְהִיא שִׁשׁ עָמֵל לִי לִי תִי נִחֵ

24: כִּי, also liest F — übrigens auch B — hier Merka statt Tebir (so T). — 32: יִי sehr undeutlich. — 33: בִּי nicht mehr ganz deutlich, was weiter da stand, ist nicht mehr zu erkennen. — 34: Was hinter אֵל stand, ist nicht mehr erhalten. — XI 4: die beiden letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen. — 6: אֶי habe ich aus אֵי geändert, אֵי ist wohl aus אֵי verschrieben. — 8: in אֵי ist nur der Vokal sicher. Für אֵי würde man אֵי erwarten.

11 XI והיה ם י ש נ א ש שא ש ר ך מ י

12 ונשא נ ל אס ר ב

13 וסרה א צר ד כ פ ל ד צ

14 ועלו ב פ ד ב א מטל נ מ מ

15 והחרים י א ש י ה נ ד ע- ב כ ר ב

16 והיתה ל א מ ש שא ת י ע . . .

1 XII ואמרת י כ אל ש ד ג

2 הנה א ת ט ח כ- ר י ו ל

3 ושאבתם-מ. מ״נ ה״

4 ואמרתם ה ד י ק ך ב מ ת כ נ

18 XIII וקשמות תר

19 והיתה ב א פ

20 לא-ת ל ל פ ע-ד ל-ה ש וע . .

4 XLIV וצמחו ב כב ימ

11: von ך̇ ist nur der Accent erhalten. Bei ומצרים ist Pašta angegeben, statt Gäräš (so bei T und B). Zu Pašta passen die Coniunctivi nicht ganz. — 13: von ם̇ ist nur der Accent sicher. Das Pergament ist lädiert. — 15: bei ר̇ ist nur der untere Punkt erhalten, darüber ist das Pergament lädiert. In dem י steht ein Punkt (י); den verstehe ich nicht, allenfalls könnte man "יהח" erwarten. — 16: hinter ם̇ haben noch zwei Buchstaben gestanden: der erste scheint מ zu sein, der zweite ist ebensowenig wie die Accente bzw. Vokale zu erkennen. — XII 1: die Punkte über ש sind nicht deutlich, das erste Tifḥa steht, wie in B, erst bei אנפת, während es in T bereits bei כי steht. — 3: das Pergament ist in der Mitte der Zeile lädiert, zwischen ם̇ und ב̇ stand ein Buchstabe, vielleicht ש. — 4: die Zeile ist etwas undeutlich, die Lesung nicht überall ganz sicher. — XIII 19 ב̇ nicht mehr ganz sicher. Darüber hinaus nichts zu erkennen. — 20: ך̇ sehr zweifelhaft, ע nur noch z. T. erhalten.

- XLIV 5 הָ מָ לֵא זָרָד שׁ אִכְנֹ
6 כה-מִן אֶל שׁ דֵּ
7 ומי רִיבִי מִשְׁמַע-וְאֵל שׁ בִּ
8 אל־תֵּ-אֶת-לֵא תִדְרִי לֵא אֶצֶב־דִּ
9 יִצְרֵה לֵא אֲמַה בִּ-עֵקֶה הָ בִלִּי בִיע
10 מִי־צֵא אֶסֶת
11 הֵן חֲבִי חֲשׂ מֵלֵא יִמֵּי יִבִּי
12 חֲרַשׁ יִמְצָא פֶעַע בִּפְּ בִקְפֵי יִצְרֵה וְיִעֲלֶה גִיעֵי לִשׁ וְיִעֲ
13 חֲרַשׁ צִיָּה קִי־תֵאֲרֶה בִשׁ יִשׁ בִּצְעֵי בַחֲנִית וְשׁ כִנֵּי כִאֵד לִשׁ בִּ
14 לְכֹרֶת-וִקֵּי תֹדֵי וְיִמֵּי לִבִּי נִסְתָּ אֶי־וִנֵּי יִבִּי
15 וְהִיָּה דִבִּי קִי הָיִיתִי אֶשׁ אֶל־אֶת־שׁ וְשׁ
16 חֲצִיו רִצֵּי צִיָּה לִבִּי לִבִּי אֶי־וְיִמֵּי הָאֵל חֲמִיתִי אֶת־אֶת
17 וּשְׁאֲרֵיתוֹ אֶת־פֶּגֶז וְתֹדֵי וְיִמֵּי בִלִּי אֶת־אֶת
18 לֵא יִעֲקֹב אֶת־פֶּגֶז
19 וְלֵא-שׁ בִּלִּי גִיעֵי אֶת־אֶת־לֵא אֶת־אֶת־דִּבִּי אֶת־אֶת
20 רִעֵה אֶת־הֵת־הֵת־לֵא שׁ מֵלֵא שׁ
21 זִכְרֵה-קִי קִי אֶת־לֵא אֶת־תֵּנֶשׁ
22 מִחִיתִי כֵלֶעַ כִּנֵּי מֵלֵא לֵא
23 רִלֵּוֹ שׁ כִּי־רִי אֶת־פֶּגֶז יִעֲנֶה נֵא יִאֵל
24 כה-יִלֵּעֵד בִּי כִי־כִי מֵרִקֵּי מֵאֵן

5: vor der Zeile .. — 7: a. R. ist רִיבִי v. sp. H. nachgetragen. — 8: תֵּלֵא hat der Schreiber zu punktieren vergessen; es wäre zu erwarten תֵּלֵא. — 12, 13: beide Verse nehmen im Ms. zwei Zeilen ein, Vs. 13 ist vor der Zeile v. sp. H. רִיבִי nachgetragen. — 15: לֵא v. sp. H. nachgetragen. — 16: bei מֵ doublete Accentuation; wahrscheinlich soll der Šofar F mit T ausgleichen. — 21: Hier steht bei יִצְרֵה־יִמֵּי = Mehuppak, das Pašta folgt erst bei לֵא. In B und T steht Pašta bei יִצְרֵה־יִמֵּי, das ist zweifellos vorzuziehen. — 23: vor der Zeile steht .. — 24: vor der Zeile steht יִלֵּעֵד.

- 25 XLIV מִפֶּר אֵ ב קָמָה הַ שֵׁ מַח
 26 מִקִּים בְּ וָצָ כַּ יֵּל מֵלֵ תֵשֶׁ דְּ בִנְנָ חָתָ אִם
 27 הָאֶמֶר לֵ חֵרֵ נָתָ אֲבִ
 28 הָאֶמֶר כִּ רָעָ כ־חֲצֵ יֵל אִם לֵ בֵ כֵ תוֹם
 1 XLV כה- י. ת. כ ש-ן ז לר-נ מ כ ת תֵּ נֵ ת רֵ יִסֵּנ
 2 אִנִּי וְדָדִי אִישׁנִי הִי שֵׁ תֵ זֵ אֶנֶד
 3 וּנְתַתִּי קָ מִמֶּנּוּ מֵתָ מֵ דֵ בֵ
 4 לִמְעַן אֶרְוֶה מֵ אֶדְךָ הַ
 5 אִנִּי יֵ תָ אָ אֶאֱזֹל יֵת
 6 לִמְעַן עֲרֹשׁ מֵ כֹא דֵ נֵ אָ
 7 יוֹצֵר אֶרֶץ לִי בְּרֵנִי
 8 הִרְעִיפוּ מֵ מִקֵּץ תֵּ אָ וִי קִמֵּנִי
 9 הוּיֵרֵי הֵם אֶחֶם יֵתֵ יֵדֵ מֵ-תֵ לֵ אֵ-נֵ
 10 הוּיֵ אֶמֶל אֶמֶ-שֵׁ הֵ לֵא
 11 כה- יֵ נֵ אֵ הֵן אֶל־נֵ בֵ דֵ יֵ תֵ
 12 אֶנְכִי דֵ נֵ דֵ כֹא צִוֵּ
 13 אֶנְכִי הֵ בֵ כֹכֵ אֶי־הֵ-רֵ שֵׁלֵ הֵ בֵ מֵ
 14 כה־נֵ בֵ אֶלֵ בֵ לֵרֵ לֵבֶקֶבֶ בֵּלֵ לֵ אֶ אֶ אֶ
 15 אֶכֶן תֵ תֵ הַ
 16 בּוֹשׁוּ מֵ דֵ בֵ חֵשׁ

XLV 1: man erwartet דֵ statt יֵ. — 4: der Schreiber war hier, so scheint es, in Vs. 6 hineingeraten; so hat למען noch ein Munah unter sich, die folgenden Buchstaben stehen auf radiertem Grunde, auch wo das Paš:a über למען steht, ist radiert; rechts unten von ת ein Punkt. — 8: a. R. ist v. sp. H. nachgetragen תַּתַּח. — 7 unter הִרְעִיפוּ ist mit dem Qames über יֵ in Vs. 9 im Ms. in einen Strich zusammengefallen. — 10, 11: in beiden Versen sind die je zwei letzten Buchstaben v. sp. H. nachgetragen. — 12: auch hier scheinen die beiden letzten Buchstaben v. sp. H. nachgetragen zu sein. — 14: אֶ habe ich aus אֶ geändert.

17 XLV ישראל ש ב ע לִבְ כַּמ־עֶע

18 כי כ מ- י מ ה ה צִשָּׁה הָ נָה לִתְ אֵת יִצְרָה

19 לֹא ב ב ק ל מ נ ק ת בִּק י ד ג

20 הִקְבִּצוּ וְזָבָה הָשָׁה ע נִל כ־ל א-

21 הִגִּידוּ ג אֵי יוֹצֵא הֵמָּה זָק א גִּדְּהָ לָּנִי, ע ה ד א-לְ שָׁא

22 פִּנּוּ-לְ וְע כ כ א א

23 בִּי בִּי צ פ ק ב כ־ל ר ב תִּשְׁבַּ כ־ל

24 אֲךָ בִּי לְ אִמִּי ד וְע עֲדָ ו פ נ

25 בִּי יִדְּקָ וְהָ

1 XLVI כָּרַע בִּי ק י לִי ל נִשְׁכָּ עֲמֹסִי ש ל

2 קָרְסוּ כַּעַל יֵל מֶלֶךְ ש ב הֵל

3 שִׁמְעוּ לָבָּ כ־הָ הֵמָּה נִשְׁאָרָה

4 וְעַד זֶלֶנ ע-שִׁבַּ בִּי ש ג בִּי

5 לְמִי מִתּוֹ שֵׁלָמִי

6 הוֹלִים הָ מִכָּכָ בִּי קִישִׁי צִוִּי ד א-

7 יִשְׁאָהוּ כָּתֹל וְהָתֹל ז מ א- ל י ת ל נ

8 זָכְרִי זָא הִשְׁפֹּ

9 זָכְרוּ נִבִּי אֵל אֵל הָ

17: vor der Zeile steht ein ם, über ם kann ein Vokal gestanden haben, die Stelle ist etwas verwischt. — 18: יצרה ist wegen Mangels an Platz hg., wie es scheint v. sp. H. — 19: בִּק gegen Baers בִּקְשִׁי, cf. Baer z. St. Hinter נ erscheinen noch Spuren von einem weiteren Buchstaben, er ist aber nicht mehr zu erkennen. — 21: zwischen י und ע ist ein Platz für ca. einen Buchstaben radiert: er ist nicht zu erkennen, man könnte א vermuten. י habe ich aus י verändert. Die Coniunctivi passen nicht zu Rebī'a, cf. allerdings den ähnlichen Fall bei 47, 8. — XLVI 1: vor der Zeile ist v. sp. H. נִבִּי nachgetragen. Das Holem bei ם ist in den Buchstaben gesetzt. Zur Erklärung davon, wie es scheint, steht a. R. ם.

- 10 XLVI מִנְדִּי שֶׁ קָשָׁה נֶאֱמַר כִּחֲצִי
 11 קָרָא ר' עֲאֵל מִלֵּךְ תִּנֵּן אֶבֶן אֶל־אֲמִי
 12 שִׁמְעוּ לֵהֱחֹק עֵי
 13 קָרַבְתִּי תָהָה תִּתְּנוּ אֵלָי
 1 XLVII רְדִי פֶלֶא בְּלִילֵי אֶפְרַיִם בְּלִילֵי רֶבֶךְ זִנְגִי
 2 קָחִי רֶחֶם עִמָּךְ בִּלְתִּי חֶסֶד שֶׁנִּלְשָׁה עָלַי
 3 תִּגְלֵל עֵינַי הִרְאֵה לִי קֶלֶךְ לִי
 4 נִאֲלָנוּ אֵלָּה
 5 שְׂכֵי דִמְיָךְ בְּבִיבֵי כֶסֶף לִי גִבֹּרִים
 6 קִצְפִּיתִי מִחֵל וְאֵנִי דֹשֵׁן הֵיכָל הַבְּרָכָה
 7 וְתִאֲמָרִי לִי גִבֹּרִים בְּלִילֵי אֶפְרַיִם
 8 וְעֵתָהּ עֵינַי גִּם שֶׁלִּי דִּבֹּרִים
 9 וְתִבְרָאֵנִי לֵאמֹר אֵלֵינוּ אֵלֵינוּ לֵאמֹר חֲבֵרִי
 10 וְתִבְרָאֵנִי מִן רֵאשִׁית הַתְּהִלָּה שֶׁנִּתְּנָה לִי
 11 וְכֹאֵל עָלַי עֵשֶׂה יְהוָה לִי חֵן וְחֶסֶד וְאֵלֵינוּ
 12 עֲמִידִי בְּבִיבֵי שֶׁיֵּרָא לִי תִלְעָה עָלַי תִּתְּנוּ
 13 נִלְאִיתִי לִי עֵינַי הָיוּ בְּעֵינַי שֶׁבִי לִי
 14 הִנֵּה קֶרְפֶּת לִי אֶת־לִי לֵאמֹר אֵלֵינוּ

13: das Pataḥ über ך is wohl v. sp. H. — XLVII 1: das Munaḥ bei רִדִּי ist nicht ganz deutlich. — 2: vor der Zeile steht, v. sp. H. geschrieben und nur noch schwer erkennbar, חֲשֵׁפִי. — 3: statt תִּתְּנוּ bietet das Ms. תָּהָה. — 6: hinter ף sind noch Spuren von einem Buchstaben, vielleicht ל. — 7: vor der Zeile ך, das ך des Textes ist verschrieben und soll durch das ך a. R. erklärt werden. — 8: statt נ ist wohl ך zu schreiben, sonst müsste wohl der Accent bei לבטח angedeutet sein. Das erste Tifḥa steht wie in B erst bei אפסי, bei אני steht in B Merka, in T Tifḥa; allerdings hat in F das ם noch den Munaḥstrich; der ist wohl v. sp. H. und sollte die Accentuation von F mit der in T ausgleichen. — 10: bei ברעתך also Gārāš statt Rebī'a. — 11: wie es scheint sind die drei letzten Buchstaben v. sp. H. nachgetragen.

- 15 XLVII כֵּן לִי יְקָרָה לֵעֹרָה אֶע
 1 XLVIII שִׁמְעוּ נָקָא מִמֶּה דְּזַעֲיָה אֶיֶב לִבִּי
 2 כִּי קָרַעְתָּ אֶמְנָא
 3 הִרְאִשְׁנוּתָּ אֶגְפִּי וְאֶזְרִי
 4 מִדְּעִתִּי כִּשְׂאִי עָפְ מִחֶדְ הָ
 5 וְאִנִּידִי דְּתַבְּבָהּ פִּי-מִי עֵבֶל עֵשׂ פִּלֵּי זִוְ
 6 שְׁמַעְתָּ דִּתְּתִי שִׁרְתִּי
 7 עָתָה אֶאֱנִי תִפְּמִי
 8 גַּם מִגְּאֻלָּה דְּדִבְשֵׁי בִקְרִי פִתִּי
 9 לִמְעַן מֵאֵת אֱמִיתִי הִתִּי
 10 הִנֵּה הִתְבַּכֵּי עֵ
 11 לִמְעַנִּי נִשְׁכֵּי יְהִי דְּתִי

- 4 LIII אֲכֵן הִלֵּב סִבְּרִי נִגְמִי הָעֵ
 5 וְהוּא חֵל מִשְׁדֵּחַ מִבְּרִית נִפְ-
 6 כִּלְנוּ כִּי עָפְ פִּלֵּי אֶנֶן
 7 נִגְשֵׁי נִלְכֵּי לִבִּי בְּחִי נִגְשֵׁי לִי

15: unter לִי steht ein dicker Punkt, der wohl aus Atnah entstanden sein könnte, doch scheint er nicht ursprünglich zu sein. — XLVIII 1: der obere Punkt bei מִי ist nicht mehr erkennbar. — 3: אֶ, also statt des Merka (so T B) hat F bei פתאם Rebi'a gelesen. — 8: die zwei letzten Buchstaben v. sp. H. nachgetragen. — LIII 4: unter נִי ist das Pergament lädiert. Vielleicht stand Tebir darunter. — 5: statt עֵ scheint עֵ dazustehen, doch ist der Accent nicht ganz deutlich. — 6: über לִי von כִּלְנוּ steht noch ein dritter Punkt, so, dass man die Zusammenstellung wohl für u + Gross-Teliša, auch für u + Rebi'a halten könnte. Wahrscheinlicher ist mir aber, dass bei כִּלְנוּ hier wie in B und T Pašta zu lesen ist. — 7: den das Zarḳa andeutenden Punkt bei אֶ habe ich mir nicht notiert; er scheint mir notwendig hier stehen zu müssen, vielleicht habe ich ihn übersehen.

מדגדגלעלילת חסכת כו.

- 8 LIII מעָזָר פֿ לֹא א-ר יִסֵּחַ בִּי אָפֶן נִ
 9 ויִתֵּן עִי קָרָא ש-בִּמְתָּ עַל לִי מִ
 10 וְיִי פִי דָא הֵחָא א-שֵׁ שֵׁ אָזָר תִּי לִי
 11 מעֲמֹל שֵׁ בִי תִי דִי עֵדָא לִי אֲנִי
 12 לֹכֵן אֵל-בִּי א-מ. תִּי שֵׁ לֵמָּא א-פֻּעַ נִי הֵחָא לִי יִנִּי
 1 LIV רִנִּי רִי לִי לִי פִּחֵי צִי חֵי כִי בִי מִי עֵל
 2 הִרְחִיבִי-אֵל וְרִי תִי יִסֵּחַ הֵחָא תִיר וְדָת
 3 כִּי-לִי מִי תִיר עִי רִי נִשְׁמָ יִשֵּׁ
 4 אֵל-כִּל א-תִּכְמֵ בִי לִי תִפֵּי בִי עֵלֵמֵ כִי חִפֵּי אֲנִי לִי תִי
 5 כִי בִלִּי עֵשֶׁן אֵל לִי קִי תִיר קִיר
 6 כִי-זִב וְצִי קִירָא אֵי עִיר בִּי מֵאֵל מִי הֵ
 7 בִרְנֵעַ שֵׁ עֵתָא רִמֵּי לִי אֵל
 8 בִּשְׁצִי קִי הֵחָא קִי מִי תִיר לִי רִתֵּי מִי לִי
 9 כִי-מִי נִשֵּׁ בִי בִי עֵי-בִי מִקֵּץ מִנֵּעַ-
 10 כִי רִי יִמֵּי עֵלֵמֵ דִי מִי מִי מִי רִמֵּי תִמֵּי
 11 עֵנִיָּה עֵלֵמֵ לִי נִחֵ לִי כִי פִי בִנִי יִסֵּחַ בִּי
 12 וּשְׁמִי לִי תִיר אֵל כִּלִּי נִחֵ
 13 וּכְלִי לִי רִי שֵׁלֵי לִי
 14 בִּצְדָקָה תִכְנֵן רִי עֵלֵמֵ לִי תִיר לִי
 15 הֵן לִי אֵל מִי-לִי אֵת
 16 הֵן לִי נִחֵ כִי רִי פִחֵ לִי לִי רִתֵּי חֵבֵי בִאֵ

10: statt נִי steht nur נִי da. — 12: mit נִי beginnt im Ms. eine neue Zeile; unter der ersten Zeile steht הֵעִירָה v. sp. H. — LIV 10: die beiden letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen. — 11: oder בִּנִי . — 12: der Punkt im ש undeutlich; ebenso das Kameṣ über ר . — 13: neben נִי steht unten rechts ein mir unerklärlicher Punkt. — 15: hinter תִּי stand ursprünglich noch ein, jetzt nicht mehr erkennbarer, Buchstabe. — 16: das

- 17 LIV כלל צ ל כל ק- את לפ ז ל נ ת את
 1 LV הוי מ' ב ל ש ל כ שר וז ר ל-ב ל
 2 למה ת' ם ועב ש ע' ל א' ונ' ב
 3 המו כ' שע ואת כ' הך
 4 הן ע' מ' נ' ו'
 5 הן ד' נ' ע' ד' מ' הך נ' א פאר
 6 דרשו מא' קרא
 7 יעוב ש' א' א' מ' ויש' י' ור' א-ה כ-י
 8 כי ת' ל' ב' כ' א' ד'
 9 כ-ינ' מ' כ' כ' ת'
 10 כי ש' י' ל' מ- מ' כ' א- דה' החה' נ' ז' ל' ח' לאב
 11 כן ד' ש' י' ל' ש' ל' כ' א-ש' ל' ש'
 12 כ-יח' תצ' ל' ע' כ' כצ' ד' ב'
 13 תחת נצ' י' ותנ' ספ' ד' י' א' ב'
 1 LVI כה שך פ' א' כ' ת' נ'
 2 אשרי נ' י' ב-ד' י' מ' ב' מהל' מ' ר'
 3 ואל-כ' ו' י' נ' ל' ע' ע' א-מ' ה' נ' ע' י'

Tifha steht bereits bei ברתִי. Die zwei letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen.

LV 5: bei הן steht Gārāš, während bei B und T Munah dabei steht. — 7: י' habe ich aus י' geändert. — 8: ד' v. sp. H. nachgetragen. Das Kameṣ über כ' habe ich ergänzt. Über ככ steht טח, damit weiss ich nichts anzufangen. — 10: die drei letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen. — 12: statt ד' steht der Anfang von ד' da; offenbar hat der Schreiber sich verschrieben und vergessen, den Fehler zu verbessern. — LVI 1: י' habe ich aus י' geändert, das Kameṣ über נ' nicht sicher. — 2: bei אשרי steht Rebi'a statt des Mehüppak in B und T. — 3: bei הנכר steht Gārāš statt Rebi'a (so B T). Zwischen הברל הברילני steht der für Legarmeh übliche Punkt, dazu ׀, man sollte dafür Paseq erwarten. Von sp. H. ist der Punkt zu ׀ umgewandelt.

- 4 LVI כִּי כֹסֶרְתָּ בְּרַפְּמֶקֶת
 5 וּנְתַתִּי הָתֵת לְאוֹטָשׁ כֹּ
 6 וּבְנֵי כֹיָבֵן לְכֹבֶמֶקֶת
 7 וְהַבִּיטִים אֶשֶׁתְּךָ הִתְבַּלְּקָה
 8 נָאֻם בְּאֶעֱאֶךְ לִלְנֵב
 9 כֹּל הָתֵת לְכֹבֶמֶקֶת
 10 צִפּוֹרֵי דָלֵל לְיֵלֶבֶת הִשָּׁא לֵב
 11 וְהַכְלִיבִים עֲזִישֶׁה עֲלֵה לְאֶעֱמֶקֶת
 12 אֶתְיוֹיָדֵי דֵי דֵי
 1 LVII הַצִּדִּיק בְּאֶשֶׁשׁ-פֶּכֶכֶנֶעֶם נָאֻם
 2 יְבוֹא לֵנֶהֱלֵךְ
 3 וְאַתֶּם קֹהֵן נֶאֱחָזֵק
 4 עַל-מִנְעֵמֶת לֵלֵת לֵי
 5 הַנְּחָמִים בְּתִשָּׁבֶת פֶּ
 6 בְּחִלְקֵינִי חֶקֶתְךָ לִגְפֹנֶהֱלֵה אֶ
 7 עַל-וֹשֶׁבֶת גִּשְׁלָבִי
 8 וְאַחֲרֵי מִוֶּשֶׁבֶת אֶתְּנֶה לְךָ בִּי יֵ

4: statt Legarmeh hat כה Jetib, im ersten Halbvers steht dann also zweimal Zakef. — 6: bei הנכר steht Gārās statt Rebīʿa (so T B) cf. Vs. 3. — 9: wie in B steht auch in F das Tifḥa erst bei חיתו; לאכל hat dementsprechend Merka. — 10: Hōlem bei ש nicht sicher; das Ms. ist hier lädiert. — LVII 1: die drei letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen, hier also v. sp. H. eine Variante angeben. — 3: אֶ habe ich zu ה hinzugefügt, über ה ist das Ms. lädiert. — 4: also ל mit Tebir; bei T und B steht Makkef. Über ה ist das Ms. lädiert. — 6: für הָתֵת würde man הָתֵת erwarten. So wird auch zu korrigieren sein, sonst müsste man zum mindesten הָתֵת schreiben. — 7: der Anfang der Zeile ist sehr undeutlich. Es mögen da Accente gestanden haben, die sind nicht mehr zu erkennen. — 8: beim ersten ה steht אֶ als Accent, das geht, soviel ich sehe, nicht an; ich habe daher geändert. Wegen des Azla bei וְאַחֲרֵי

- LVII 9 וְתִשְׁרִי מִבְּתָב רִקְתָּ שֶׁ עַל עַל-
 10 בְּרָב כִּי יִגְלֶה אֶל דָּל עַב-הָל
 11 וְאֵת-מֵה וְתֵת כִּי לִשְׁעָלָה מִשֶּׁת
 12 אֲנִי גִת אֶשֶׁל עֵל
 13 בּוֹעֶקֶד לִקְבֹּץ לִקְהֵל הַחֶמֶס בְּחֹרֶה
 14 וְאֶמְרֶם לִפְנֵי הַיְּהוָה שֶׁמֶ
 15 כִּי מִי שֶׁשָּׁעַר הָאֵדֶלֶת הִיא
 16 כִּי לִלְאֵל אֶשֶׁל כִּי נִשְׁמַע
 17 בְּעֵינָיִם בָּעֵל הַתִּינִי שֶׁבֶ
 18 דִּרְכֵי אִי הִיא הִלְזָה לֵל
 19 בִּזְרָא תִשְׁתֵּי מִי פִלֵּל
 20 וְהַרְשָׁעִים כִּלְנִישׁ בְּהֶקֶל וְיִשְׁרָאֵל
 21 אֵין לִי קֶל (?)
 LVIII 1 קָרָא דִּאֶת־כֶּלֶל גִּמְלָה בִּשְׁמֵ
 2 וְאֵתִי נִיִּרְךָ פִּיכֶנֶשׁ-פִּי הִיא לִקְבֹּץ יֵל

würde man in גִּלִּית Gārāš erwarten. Dazu würde freilich das Munah bei כִּי wieder nicht stimmen. Vielleicht ist statt Azla Dageš zu lesen. — F liest wie B גִּלִּית; doch ist v. sp. H. גִּלִּית in גִּלִּית verändert.

10: לִי habe ich aus לִי geändert. — 12: Bei שֶׁ ist der Tifhapunkt links neben den Buchstaben geschrieben, offenbar hatte er im Buchstaben nicht Platz. — 13: am Anfang sehr undeutlich, es mögen mehr Punkte dagestanden haben. הִיא ist hg. — 15: statt לִי habe ich mir לִי notiert, offenbar sind vom Munah nur noch Spuren zu sehen. — 19: hinter הִיא ein nicht mehr erkennbarer Buchstabe. Bei שלום Rebī'a statt Gārāš. Die vier letzten Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen. Dies ist die letzte Zeile einer Spalte, darunter — auf dem Rande — stehen einige Buchstaben, von denen ich folgende entziffern kann: אֶשֶׁל יִקְמַץ — 21: hinter קֶל ist das Pergament lädiert, לִי am Ende unsicher, ein Accent ist nicht zu erkennen. — LVIII 1: 5 nicht sicher. — 2: Pasek (in T) steht weder in B noch in F, statt נִי ist wohl נִי zu lesen. Man muss hier, als vor נִי, ein Mehuppak erwarten. נִי habe ich aus נִי geändert.

- 3 LVIII למה צִדְדִּי הִי כִּי כִּעֲצֹבֹת הָנֹס
 4 הֵן צִדְדִּי רֵשׁ לִי יִמֵּי
 5 הכזה יִרְיָ לִי מִשׁ וּפְלֹאֵי יִרְיָ
 6 הלוא ו. צִדְדִּי פֶתַח חֲצֵצֶה הָיָה שֶׁצִּדְדִּי כִּמְלֵאֵת
 7 הלוא רִי לִי וְיִרְדֵּה־תָּ כִּדְרִי כִּתְּךָ לִי עֵ
 8 אִי יִבְקֶה כִּשְׁרֵי וְדִרְכֶּךָ מִלִּי נִקְרָא יִפְקֶה
 9 אוֹרֵי וְאִם נִי אֶת שֶׁלֹּבֶב דִּבִּי מִשׁ
 10 וְתִפְקֶה לִּעֵי נִי גִלְדֵּי וְרִי וּפְקֶה כִּי
 11 ונחד י. הֵבֶה בִּצְהֵי שֶׁתִּלְדֵּי וְצִמְשֵׁי יִבִּי
 12 ובנו רִי חִדְרֵי מִקְרָךְ נִי פֶשֶׁתִּי לִי לֵשׁ
 13 אם- בִּלְעֵשׂ פֶּרֶךְ עֵי כִתְּרֵי חֲדָרֶיךָ
 14 אוֹרֵי תִּתְּךָ הֵתֵלֶךְ פֶּ
 1 LIX הֵן לִקְרֹן לִכְרֹן שֵׁ
 2 כִּי כִּי בִּנְדֹב שֶׁכֵּן הֵתֵלֶךְ נִי שֵׁ
 3 כִּי כִּי נִנְאֵה בִּלְדֵּי אֵבֶב בִּלְדֵּי שֶׁבִּעֵלֶךָ תִּתְּ
 4 אִי-קֶה צִמְשֵׁי פֶּרֶךְ שֶׁתִּתְּ דִּבִּי רִי מִלְּהֵלֶךְ
 5 בִּינְיָנִי בִּקְרֵי עֵלֶיךָ כִּי הֵתֵלֶךְ הִזֹּר בִּקְרֵי אֵ

3: בִּי ist hg. — 7: עֵ v. sp. H. nachgetragen. יִי habe ich aus יִי
 geändert, offenbar stand Pašta im Buchstaben, damit es nicht mit יִי
 zusammen unklar würde (cf. zu Jer 26, 19). Daraus hat dann ein Schreiber
 יִי gemacht. — 8: בִּי habe ich aus בִּי geändert. — 9: die zwei letzten
 Buchstaben sind v. sp. H. nachgetragen. Statt בִּי würde man, zumal
 vor Makkef — בִּי erwarten; so heisst auch in der ganz ähnlichen Stelle
 59, 4: בִּי. — LIX 1: הֵן, also Rebī'a, in T und B steht dafür Tebir. —
 2: statt der beiden בִּי stand ursprünglich zweimal בִּי da; je ein Punkt ist
 ausradiert. — 3: statt בִּי steht eigentlich בִּי da. תִּי entspricht tib. תִּי, „babyl.“
 תִּי; cf. Praetorius in ZDMG LIII p. 187. — 4: יִי habe ich
 aus יִי geändert. — 5: im Ms. beginnt mit תִּי eine neue Zeile. Statt תִּי
 würde man תִּי erwarten: es entspricht tib. תִּי, „babyl.“ תִּי.

6 LIX קוריהם ל- ל יב ש ש פֿע מ

7 רגליהם ל יד פ ה ש ו

8 דרך ל יד א פ ה ע כ ד ל ו

19 Jer XXVI ה[המ]ת הַמַּתִּי יָד כִּד לַיְיָ א- וְנָח י א-ע ש- נ ש ע

20 וגם-א ב י ב ע- ו ע- כ כ

21 וישמע ק כך ר ק פ ה מ י ו

22 וישלח מ ק ש ר א ב ו ש א

23 ויזאנו י ר בָּא בָּב לָא-א-ר

24 אך י ק ת א- ת ת-ת ע ל

1 XXVII בראשית ל ק י ו א

2 כה- י ש י מִסֵּד מִתַּת י

3 ושלחלם ד א-מ א-מ צ כ א י

4 וצוית ת א-ה כ-מ י א כ ר

5 אנכי ש ר א-ד מ ש ה ע ת ל ו

6 ועתה כ ת א-כ י צ ג ת ע

7 ועבדו ת כ א-נ א-ב- ע ב ע צ ב ב

8 והיה ג ש י ת א-צ א ת ע ח ע ד ק ה ע-תִּכָּת

9 ואתם א-ע כ א-קכ א א-עפ א-פ ש-ה כ ל תד א-מ

10 כי ש ה מ הֵךְ כ ע הִדַּת א ו

8: דרך habe ich aus דרך geändert. — XXVI 19: bei י stehen die Punkte auf rad. Grunde. Über ייחל ist von sp. H. ויחל hg., dicht darüber ist das Perg. lädiert, deshalb ist nichts mehr zu erkennen. Mit י beginnt im Ms. eine neue Zeile. — 22: א, also Munah bei אא, nicht Makkef, wie T und B haben. — 23: א habe ich aus א verändert. — XXVII 1: bei בראשית steht Tebir statt Rebī'a (so T und B). Im Tiber. pflegt Tebir beim dritten Wort vor Tifha nicht zu stehen (Wickes 90). — 5: vor der Zeile steht ב. — 7: bei ער also Munah statt Makkef. — 9: das zweite -א nicht sicher; mit פֿ beginnt eine neue Zeile. פֿ habe ich aus פֿ geändert. — 10: מ, also steht bei למען Azla statt Gārās (so T). In B steht vor Pašta: Teliša Azla. Cf. dazu ZDMG LV p. 185 f.

- XXVII 11 [ו]הגוי ש' כ' ר' ע' ב' זבד' הנת' מ' א- ודה ויש-
 12 ואל- י' ד' ב' כ-ך ל' ה' כ' ע' ב' ע'. עמ' ו'
 13 למה מ' ת' מ' ב'ח ש' נ' ש' ב'
 14 ואלת א- כ' ל' ת' ש' ה'
 15 כי ל' שת' ה' א' ה' כ' ו' ת' א' נ'
 16 ואל-נ' ז' ב' מ' כ' א-ת' כ' נא' כ' ל' י' מ'
 17 אל-ע' ה' ע'ך ב' ו' י' ע' ה'ב'
 18 ואם-א' ה' א-נ' א' י' נ' ת-בא' ל'ך ב-י' ב' מ' ד' ל'
 19 כי ב' מ' א-ד' א-י' ע' ר'
 20 אשר ה' צ' בת' ל' ק' ד' ל' א' ה'ך
 21 כי מ' ע-ל' ר' ב'
 22 בבלה יבא' ש' ע' י' פ' ת' הלת' והש'
 XXVIII 1 ויהי ש' לב' י' בב' ב'ח ח'ש' מ' ל' י' א' ב' ע' נ' נ' כ-ע'
 2 כה-מ' נ' א' ה' א' ש'ב' א-ע'
 3 בעוד ת' נ' ש' א- א-כל' ק' ב' א'
 4 ואת-כ'ן ק' מ-ד' א- ד' נ' ש' ק' ב' אב' א-ע'

11: bei וישב steht ausser Merka noch Makkef. — 12: hinter ע stand ein jetzt nicht erkennbarer Buchstabe (ד od. ת?). Vor der Zeile ist ו von sp. H. nachgetragen. — 13: über מ ist deutlich ein ך zu erkennen; den Strich darunter verstehe ich nicht. — 16: in F gehen dem Zaķef bei לאמר zwei Pašta (נביאיכם und לכם) und ein Gārās (תשמעו) voraus. Davor stehen zwei Rebi'a (יהוה und לאמר), denen je ein Gārās (וזה und כה) vorangeht. In B steht noch bei יהוה Zaķef, beim ersten לאמר, bei תשמעו und bei נביאיכם stehen Rebi'as, deren erstem und drittem Gārās (וזה und רברי) vorangeht. Ich habe ב aus צ verändert, weil sonst Gārās wiederholt wäre (Wickes 112); ferner habe ich ת aus ח geändert, den Punkt im ת an dieser Stelle verstehe ich nicht. — 17: נ also steht das Tebir erst bei מלך. In B steht bei אליהם Atnah, bei והיו Zaķef. — 22: unter ך wird ב oder ק gestanden haben. Das Perg. ist am Ende der Zeile lädiert, es mag noch mehr verloren gegangen sein. — XXVIII 1: ל ist wohl in ב; ב in ב zu ändern.

- XXVIII 5 ויאמר א-נ-נ ד
 6 ויאמר מ-ב-ק ר-ב-ש-י-ב-א-
 7 אך-נ-ש-פ-ד-נ
 8 הנביאים ש-נ-נ ד-א-ל-ב-ע-ל-ל-מ-ל-ל
 9 הנביא ש-ל-ב-ב-ב יוד-ש-של-
 10 ויקח ב-א-ע-י-י-י
 11 ויאמר נ-ע-מ-כ-ב-ב-א-ע-ב-ע-ע-י-נ-ב
 12 ויהי י-ר-ב-ב-ע-י-נ-ב
 13 הלוח י-ב-ט-ע-ב-ש-ה
 14 כי-כ-מ-א-ע-ז-ת-ע-ד-כ-א-ב-ב-ז-ב-ד-ה-ת
 15 ויאמר נ-ב-נ-מ-נ-ל-של-ת-מ-ע-ש
 16 לכן ב-נ-ש-ע-נ-ת-מ-ב-ב-ב
 17 וימת נ-ב-ב
 XXIX 1 ואלה ל-נ-א-י-ל-א-נ-א-א-ש-ה-ל-ל
 2 אחרי-נ-י-מ-ל-ס-ל-ה-נ-נ
 3 ביד י-ב-ש-ל-י-ד-א-נ-מ-ב

6: im Ms. sind die drei letzten Buchstaben א"ב; ich habe sie umgestellt, wie es nötig ist. — 8: die Accentuation am Anfang ist schwerlich richtig, sie ist wohl nach T zu ändern. Dann ist zu lesen: הנביאים ש-נ. Über das erste א ist von sp. H. ein Punkt gesetzt. Das würde also der Accentuation in B entsprechen. ע, also Munah statt Makkef (so T und B). — 9: der letzte Buchstabe scheint ה zu sein; ein Accent ist nicht mehr zu erkennen. — 10: Tifḥa steht in F erst bei ירימה, während es bei B und T bei צואר steht. Hinter der Zeile ist מ"ט von sp. H. nachgetragen. — 11: כ, also Gārāš-Reb'fa statt Zarḳa-Segolta (so T) bzw. Pašṭa-Zakef (so B). ע habe ich aus ע geändert, vielleicht sollte ע" geschrieben werden. — 12: für ויהי י habe ich mir ויהי notiert. — 14: ת habe ich aus ת geändert. — 16: für כ- stand ursprünglich ד- da. — XXIX 2: י-, also statt Munah, Makkef. — 3: das Tebir steht, wie in B, schon bei נבכרנר, demnach ist bei בבל Tifḥa zu setzen (so auch B). ב deutet בבילה an.

- XXIX 4 כה מן כל ש-הָלָל ל
 5 בָּנוּת שֶׁנֶּזֶק אֶל יִגְדֹּ
 6 קחוּ שֶׁלָּהֶם שֶׁאֵין אֶל רֶב־שֶׁאֶל
 7 וְדָרְשׁוּ אֶת־עֵשׂוֹל בְּפִלֵּל בְּדָהָה בִּמְנָה
 8 כִּי מֵאֵלֶּיךָ בִּכְתָבִי אֶעֱשֶׂה שֶׁת־מ־
 9 כִּי בִהְיוֹתָ לִשְׁתֵּי
 10 כִּי־כֹפֶל בְּעֵתֶךָ אֶת־כֹּחַ שֶׁכ־אֶק־
 11 כִּי דִאֲמַרְתָּ שֶׁכ־חֶשֶׁב בִּלְתֵּי בִ
 12 וקראתם תִּי הֵת תִּי
 13 וּבְקִשְׁתֶּם מִלֵּצָחֵךְ תִּשֶׁכֶּה
 14 ונמננאיתי כ־אֶת־כ־..... מִשְׁכָּח שֶׁכ־שֶׁאֶת־כ־אֶק־שֶׁהֵל בִּ
 15 כִּי הִקֵּץ אֶ
 16 כִּי־כֹפֶל שֶׁע־אֶעֱשֶׂה שֶׁכ־שֶׁלֵּא אֶב־
 17 כה מִנִּשְׁלֵי אֶחָד־דִּתְתָּ בְּנֵי הַשְּׁעָרִים תִּבְרָךְ
 18 וּרְדַפְתִּי בְּחֵלֶיךָ אֶת־כֹּחַ לִמְכֹּר־שֶׁתִּי
 19 תחת שֶׁשֶׁעֶרֶשׁ שֶׁהֵאֵל תִּ

4: bei הנולה Tebir statt Zaķef. — 5: die zwei letzten Buchstaben sind von späterer Hand nachgetragen. — 8: das Pašta bei אמר (מֵ) ist ganz deutlich; dann aber kann כי kaum Merka haben; zu erwarten wäre etwa מִכִּי oder מִכִּי־מֵ. — 10: das zweite Tifḥa steht hier erst bei המקום, dafür steht bei אתכם Rebi'a. — 11: הֵי habe ich aus הֵי geändert. — 14: in der Mitte fehlen ca. fünf Buchstaben, mit שֶׁ beginnt eine neue Zeile im Ms. Den Punkt über das vorletzte כ־ habe ich hinzugefügt. Im Ms. ist nichts mehr zu erkennen. — 16: bei כה steht Gārāš für Legarmeh (so T und B). Bei שֶׁ habe ich den Punkt zugefügt; aus ל־ ist von späterer Hand לִי gemacht. — 17: תִּי habe ich aus תִּי geändert. — 18: statt כ־ habe ich mir כ־ notiert. Es ist aber sicher כ־ oder כ־ zu lesen. — 19: bei אליהם steht Pašta statt Gārāš, dem Zaķef gehen also zwei Pašta voraus; wegen des bei אשר stehenden, auch in F angegebenen Teliša würde man allerdings eher Gārāš erwarten.

- XXIX 20 ואתם ע כל ש-שֶׁל
 21 כה-מ א א א- קל א-י ב מ נ ז י ב
 22 ולקח ה כ ש ב יש י ש-ל ב ב
 23 יען ש ל ויֵאָרֶא א-ר ל מ ש ש ב י ו
 24 ואל-נ נחלם כ
 25 כה-מ א ה י ש ת י ר ע א- י ש א.
 26 יי נ ה ה י קד כ-א ג מִב ת ת א- ... צִנֵּ
 27 ועתה מ ל גע . הֲלֵ מִב
 28 כי כ ל ל ב כ ה ת י ז ל ל
 29 ויקרא נ א- ג
 30 ויהי ב-
 31 שלח ל כ א-י נח י ש כ נ ש ויֵאָרֶא ב ע-

II. Untersuchungen zur Geschichte der hebräischen Vokalzeichen und der andern Lesezeichen mit besonderer Rücksicht auf die Fragmente.

Ich gebe zunächst eine Übersicht der in den oben abgedruckten Fragmenten angewandten Zeichen, indem ich dazu die Namen von den ihnen in T entsprechenden Zeichen setze:

22: vor der Zeile ist von späterer Hand וְכֹאחַ¹ vorgeschrieben. — 24: ל ist hg. י habe ich aus י geändert. — 25: bei א ist ein Accent nicht mehr zu erkennen; es wäre möglich, dass ursprünglich noch mehr Buchstaben dagestanden haben. — 26: gegen Ende der Zeile ist eine Lücke. י habe ich aus י, ת aus ת geändert. — 27: das Kames von נ ist nicht ganz sicher. Was der Punkt zwischen ה und ע bedeuten soll, ist mir nicht klar. — 29: bei ויקרא ist der Punkt unter א sehr undeutlich; deshalb, so scheint es, ist von späterer Hand noch ein anderer unter das י gesetzt worden. — 31: mit שֶׁ beginnt eine neue Zeile im Ms. Das Ende der ersten Zeile von ה ab ist sehr undeutlich und die oben gegebene Entzifferung unsicher.

also p. m. nie Šwa quiescens ebenso wenig wie — in B es ist cf. Praetorius ZDMG LIII p. 181f. In F wird ō (Kameṣ ḥaṭuf) stets durch — (Kameṣ) wiedergegeben. cf.: $\text{וְיָחֵם} = \text{יָח}$ Jes. 44, 15 $\text{וְיָסְגֹדֶר} = \text{גֹּדֶר}$ 44, 16 $\text{וְיָחַרְבוּתֶיהָ} = \text{חַת}$ 44, 26 $\text{וְיָפְעֶלְךָ} = \text{פֹּ} 45, 9$ $\text{וְיָמְתֵנִי} = \text{מֹ} 45, 1$ $\text{וְיָחַרְבוּתֶיהָ} = \text{חַת}$ 44, 27 $\text{וְיָחַרְבוּתֶיהָ} = \text{חַת}$ 44, 27 $\text{וְיָחַרְבוּתֶיהָ} = \text{חַת}$ 44, 27 etc. In den von Levias veröffentlichten Fragmenten scheint das kurze o durch — bezeichnet zu sein: cf. z. B. כְּהוֹקֵרָא (p. 162 Zeile 10 von oben).

ש wird sehr häufig von ש nicht unterschieden, öfters steht dafür ס ; oft auch ש , ש mit Tifḥa wird zur Unterscheidung davon durch ש bezeichnet.

Bereits Friedländer hat darauf hingewiesen, dass der Gottesname יְהוָה von dem Schreiber von F „*adonai*“ ausgesprochen wurde (a. a. O. p. 93). Das geht hervor aus Stellen wie $\text{לַיהוָה} = \text{לֵ$ 44, 5; $\text{בְּיְהוָה} = \text{בֵּ}$ 45, 24; $\text{בְּיְהוָה} = \text{בֵּ}$ 45, 25. Übrigens wird er in den Fragmenten bald durch י (44, 23. 24. 45, 19), bald durch י (8, 1 45, 25 jer. 29, 26) wiedergegeben. Auch אֲדֹנִי wird durch י wiedergegeben (6, 1. 8 7, 14. 20). In 10, 23. 24 wird der Gottesname durch הֵ bzw. הֵ (in T יְהוָה) wiedergegeben: hier ist, wie in T, beide Male אלהים gelesen.

Bevor ich versuche, die in diesen Fragmenten angewandte Punktation im einzelnen zu würdigen und sie im Zusammenhang mit T und B zu betrachten, will ich hier noch die Varianten von F gegenüber T zusammenstellen, so unbedeutend sie auch im allgemeinen sind. Von den Varianten in der Accentuation und in der Makkefsetzung sehe ich dabei ab: נִקְדָּשׁ für נִקְדָּשׁ 5, 16; בְּמִקְדָּשׁ für בְּמִקְדָּשׁ 6, 6 (B liest beide Male wie F); וְיָסְפֶךָ für וְיָסְפֶךָ 8, 5; וְיָסְפֶךָ für וְיָסְפֶךָ 8, 11; כָּאֲרַפֶּךָ für כָּאֲרַפֶּךָ 10, 9; אֶסְפְּתִי für אֶסְפְּתִי 10, 14; כִּלְיִי für כִּלְיִי 10, 22; (doch גִּלְיִי für גִּלְיִי 8, 1); כָּבֹד für כָּבֹד 44, 4; וְיָסְפֶךָ für וְיָסְפֶךָ 44, 25; עֲנִיָּה für עֲנִיָּה 54, 11; יִסְדֶּתִיךָ für יִסְדֶּתִיךָ 54, 11 (also Piel statt Kal); יָתֵר für יָתֵר (so Baer) 56, 12;

נ̣ für גְּלִית (T) also Ḳal für Pi'el (so auch B) 57, 8; F s. m. נ̣. וְאוֹתִי für וְאוֹתִי 58, 2; אֶי- für וְעַל־הֵימָם Jer 27, 19; ע- für אֶל־כָּסָא Jer 29, 16; נָחֵלָם für הַנְּחֵלָמִי Jer 29, 24 cf. vs. 31 ך̣ für בְּשִׁמְכָה Jer 29, 25; שֵׁלַח für שָׁלַח Jer 29, 31. Daneben sind von Interesse einige phonetische Eigentümlichkeiten: ן̣ für וְרַע קָדַשׁ 6, 13 (ק nach ע mit Dageš versehen); ל̣ für הַרְחוֹקִים מִצְדָּקָה für הַחֲקָם 46, 5; מ̣ für תְּרִמִּינִי 46, 5; עֶל־לִבָּךְ für עֶל־ 46, 12; 57, 11 (cf. in T עֶל־לִב 57, 1).

Fehlerhaft sind wohl מָאֲחָרִי für מֵאֲחָרִי 5, 11; נָלִי für לִפְנֵי 56, 7; עוֹלָמֵיהֶם וְזִמְתֵּיהֶם für הָהֵם 46, 3; מְלָךְ 8, 4; הֶעֱמַסִּים für הֵמָּה 57, 1 (a. R.); נֶאֱסַפִּים für דָּב־ 58, 9; תְּהַגֵּה תֵּה für תִּבְקַע 59, 5.

Betrachtet man die in diesen Fragmenten gebrauchte Punktation im ganzen, so ist von vornherein deutlich, dass sie ziemlich unpraktisch ist. Die Zeichen für u und Jetib-Pašṭa einerseits, die für i und Grossteliša andererseits sind gleich. Ob י anzeigen soll, dass das mit י beginnende Wort Gärāš hat, oder dass י mit Šwa zu lesen ist, ist aus der Schrift allein nicht zu erkennen. Die Menge der in diesem System verwendeten Punkte bewirkt, dass bisweilen Accente oder Vokale, statt über den Buchstaben neben ihn oder in ihn hinein gesetzt werden müssen. So hat der Schreiber Jes. 46, 1 über das ם den Reb'apunkt gesetzt: Die drei Holem-punkte stehen in dem ם. In 5, 27 steht über dem כ Holem; das Pašṭa steht nebenbei. Jes. 45, 11 soll zu ל Reb'apunkt und das Zeichen für u gesetzt werden. Um einer Verwechslung vorzubeugen, setzte der Schreiber die u-punkte unter das ל. Ähnliches findet sich häufig. Freilich würden diese Misstände sehr viel mehr hervortreten, wenn es vollständige, in dieser Art punktierte Texte gäbe.

Die von Levias veröffentlichten Fragmente¹ sind natür-

¹ cf. oben pag. 273.

lich nur mit Vokalen versehen, und auch die stehen im allgemeinen sehr selten. Auch die in Oxford befindlichen in dieser Weise punktierten liturgischen Texte haben nur die Vokale. — Dass dies so unpraktische System neu erfunden sein soll, nachdem bereits T und B vorlagen, ist sehr unwahrscheinlich. Zudem spricht schon der Umstand, dass ein besonderes Zeichen für Segol diesem System fehlt, und dass Segol hier auch anders als in B wiedergegeben wird, sehr dafür, dass F gegenüber von B und T ein relativ selbständiger Zeuge in der Geschichte der hebräischen Punktation ist. Ihn mit T und B zu vergleichen und die aus dem gegenseitigen Verhältnis der drei Systeme für die Geschichte der hebräischen Punktation sich ergebenden Resultate darzulegen soll der Gegenstand der folgenden Erörterungen sein.

Wie oben angegeben, wird in F Pataḥ durch \neg , und Šwa m. und Segol durch \neg wiedergegeben. Das Zeichen \neg findet sich auch in B: es ist wohl dasselbe wie syrisches \neg (Praetorius in ZDMG LIII p. 194). Wie es scheint, hat es sich in F ursprünglicher erhalten als in B, da es in F für den e-Laut steht. In F findet sich daneben noch \neg zur Bezeichnung von Šere. Aus dem Umstande, dass in den von Levias veröffentlichten Fragmenten im allgemeinen \neg unserem Segol und Šere, \neg unserem Šwa mobile entspricht, scheint hervorzugehen, dass sich aus ursprünglichem $\neg = e$ das Zeichen \neg in dem einen Falle für den schwächsten, in dem anderen für den vollsten e-Laut differenziert hat.

Sieht man das Berliner Ms. or. qu. 680 auf die Vokalisation erster Hand hin an, so wird man finden, dass hier in manchen Parteen sowohl für tib. Pataḥ, als auch für Šwa mob. und Segol einfach \neg gesetzt ist.¹ Das scheint

¹ cf. auch Strack, Gramm. des Bibl. Aram.² 1897 p. 4 zu Codex J. Allerdings ist von späterer Hand zu diesem Strich gewöhnlich in der

das ursprünglichste gewesen zu sein. Man bezeichnete mit \neg die Laute ä, ē ä. Der Deutlichkeit halber hat man auf der einen Seite neben diesem Zeichen das syrische \neg eingeführt, offenbar ursprünglich, um den e-Laut von dem a-Laut zu scheiden. Dieser Bestand liegt in F vor. Auf der andern Seite hatte sich \neg nach einem andern Princip differenziert. Man brachte bei diesem Strich überall da, wo ein vollerer Laut stand, über der Mitte des Striches einen Punkt oder einen kleinen Strich an. So entstand das Zeichen \neg , dessen ursprünglichste Gestalt sich zum Beispiel in dem Ms. or. 1467 des Brit. Mus. in London (ein Facsimile in Palaeographical Society. Or. Ser. pl. LIV) zu finden scheint. Auch in dem Berliner Ms. or. qu. 680 ist an zahlreichen Stellen dieselbe Form durch Correctur entstanden. \neg ist ebenso wenig das hebräische \aleph wie \neg ein Stück des hebräischen \aleph ist.¹ Noch viel weniger wahrscheinlich ist allerdings, dass beide Zeichen dem westsyrischen Punktationsystem entstammen.² Vielmehr ist \neg ursprünglich \neg mit einem Punkt bzw. kleinen Strich darüber, während \neg ursprünglich \neg mit einem Punkt bzw. kleinen Strich darunter ist: \neg ist also dasselbe wie \neg , das ja aus \neg entstanden zu sein scheint.³ Beide Zeichen haben ihre abgerundete Gestalt gewonnen dadurch, dass man sie in einem Zuge schrieb. Ausserdem

Mitte ein Punkt oder kleiner Strich nach oben zu hinzugefügt. An manchen Stellen ist das auch ursprünglich so geschrieben. Cf. hierzu noch die Berichtungen unten p. 317.

¹ Praetorius ZDMG LIII, p. 191. 193. Bacher: Anfänge der Hebr. Gramm.: Sep. Abz. aus ZDMG XLIX p. 16; Nestle in Transactions of the IX. International Congress of Orientalists. London 1893 II p. 62. •

² Margoliouth: Transactions of the IX. Int. Cong. of Orient. II p. 47. 54 und Proceedings SBA XV (1893) p. 171 f.

³ Nestle a. a. O. p. 62: Nach Levis hat jedoch schon Ibn Ezra behauptet, dass \neg = Pataḥ + Holem sei. cf. Levis Aufsatz im American Journal of Semitic Languages and Literature XV p. 157 ff.) und Kautzsch, Hebr. Grammatik ²⁶ p. 30 Anm. 1.

hat man dem \cdot allmählich eine andere Lage gegeben. Ursprünglich dürfte die Lage sein, in der der jetzt gewöhnlich horizontale Strich vertikal gerichtet war. Diese Lage war unter dem Buchstaben (in T) sehr wohl anwendbar: über dem Buchstaben war sie unpraktisch: so scheint man in F statt dessen bloss den Vertikalstrich behalten zu haben, während man in B das Zeichen umwandte. Es findet sich in den in der Art von B vokalisierten Texten übrigens in verschiedener Lage.¹

In den superlinear punktierten Texten unterschieden sich demnach, wie es scheint, \cdot und \cdot nach der Schallfülle, während sich in F \cdot und \cdot nach der Klangfarbe schieden. \cdot drang in B ein, und rangiert da, wieder der Schallfülle nach, zwischen \cdot und \cdot . Dass es hier auch den e-Laut bezeichnen kann, ist deutlich (cf. Praetorius in ZDMG LIII p. 194). Offenbar hat er die Einführung dieses Zeichens in B vermittelt. — F ist hier Vorgänger von T: \cdot ist Zeichen für den a-Laut auch in T (\cdot); aus \cdot hat sich, der Schallfülle nach tiber. \cdot und \cdot entwickelt.

Dass man i und o — wohl im Anschluss an die syrische Praxis — ursprünglich durch einen Punkt unter bzw. über dem Buchstaben bezeichnete, erscheint mir sehr wahrscheinlich. In diesem Falle hat m. E. T das ursprünglichste bewahrt. In B und F wurden alle Vokalzeichen über den Buchstaben gesetzt. Dass in F i und o nicht in derselben Weise bezeichnet werden wie in B, ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, dass in F der eine Punkt leicht mit dem entsprechenden Punkt des Accentuationssystems hätte ver-

¹ In dem Druck von Merx, Bemerkungen über die Vokalisation der Targume = Abhandl. des 5. Intern. Oriental. Congr. (Berlin 1892) II 1 ist das Zeichen in verschiedenen Lagen (cf. z. B. p. 167) gedruckt; allerdings kommen die Typen dem Aussehen der Zeichen in den Handschriften nicht sehr nahe.

In F ist also schriftlich dargestellt, was beim Vortrag sich auch sonst als Regel nachweisen lässt: Ich verweise hier auf Dikd. haṭ. § 12, so wie der Abschnitt sich in dem Codex P u. sonst findet: כל יוד דסמך לה שוא מתקרי בנקודה אחת: אחת כמו פיוס פיוס . . . מתנקד בשווא ומתקרי בנקודה אחת: cf. auch Hajjuḡ Beiträge zur Geschichte von H. Ewald und L. Dukes I 125.

Dagegen: וְאֵלֶּיךָ = וְאֵלֶּיךָ 8, 2; וְאֵלֶּיךָ = וְאֵלֶּיךָ 44, 19 (a. R.).

Download Date | 6/18/15 9:47 AM

וְתִבְאֲנָה = וְתִבְאֲנָה 47, 9; וְנִ = וְתִתְעַנֵּן 55, 2; וְתִ = וְתִתְחַת 55, 13;
וְנִ = וְנִשָּׂא 57, 7 וְנִ = וְתִלְדָּה Jer 29, 6.

In F wird Dageš (forte und lene) durch ֿ, Rafe durch ֿ bezeichnet, und zwar steht ֿ auch über א, nicht etwa "in the sense of the Massoretic רפה = חטף" (Levias p. 163 Anm. 7), sondern um anzudeuten, dass das א als Laryngal zu sprechen ist. cf. שֶׁא = שָׁא 6, 11; רֶאֱב = מוֹרְאֵכֶם 8, 13; אֶ = וּסְבָאִים 45, 14; נֶאֱלָל = נִלְלָה 53, 7; וְכִתָּב = וְכָתָב Jer 29, 22. cf. in den von Levias veröffentlichten Fragmenten: נֶאֱוֹתָךְ p. 163 Z. 12 v. o. ֿ steht da, wo man an und für sich ֿ vermuten könnte, um anzuzeigen, dass bei dem betreffenden Buchstaben weder Dageš forte noch Dageš lene steht cf. z. B. יִתָּת = יָתָת 7, 8; הִגֵּשׁ = הִגֵּשׁ 44, 8; מִצֵּ = מִצֵּ 44, 12; רִדֵּ = מְרִדִים 58, 7; יִ = צִוְּאָרְךָ Jer 27, 2 etc. Einmal findet sich das Zeichen über ה, es soll andeuten, wie es scheint, dass in dem ה kein Mappik steht: נִדְעָה = נִדְעָה 5, 19 cf. Ewald § 21 No. 3, 3 (p. 70) Stade § 42 c. Häufiger findet es sich bei א; es zeigt dann an, dass א als Vokalbuchstaben anzusehen ist. cf. אֶמֶר = אֶמֶר 44, 28; וְבֵא = וְבֵא 45, 20, ferner מֶ = וּשְׁמָאוֹל 54, 3; dasselbe kann übrigens in anderer Weise angedeutet werden: cf. וְאִוִּירִד 10, 13 (das Tifḥa steht in F also erst bei כאביר) und וְאִשְׁמִיעֶם 48, 3. א mit „Dageš“ findet sich bekanntlich auch an 4 Stellen des massoretischen Textes cf. Ewald⁸ § 21 e, Ols-hausen § 32 d, Stade § 42 b, allerdings steht hier der Punkt nicht in, sondern über dem א. In einer Karlsruher Handschrift¹ finden sich solche dagessierte Alefs häufig. Aus den Proben, die Ginsburg anführt, ist deutlich, dass an diesen Stellen, ebenso wie an den 4 des massoretischen

¹ Hof- und Landesbibliothek. Durlacher Hs. 55. cf. Chr. Ginsburg: The Dageshed Alephs in the Karlsruhe-MS, being an explanation of a difficult Massorah in den Verh. des 5. (Berliner) Orientalistenkongresses II 1 p. 136—141.

Textes, das א nicht als Laryngal (Kehlkopfverschluss), gesprochen werden soll. In dem aus der Karlsruher Handschrift im Palaeographical Society, Oriental Series pl. LXXVII veröffentlichten Blatte (Maleachi 19—24) hat z. B. אשר nach Ginsburgs Angabe — die beiden ersten Male den Punkt, das dritte Mal nicht. Im ersten Falle steht es hinter צבאות, im zweiten hinter ביום, im dritten hinter עכרי, es ist also wohl gelesen worden: š'bāōtašār und kajjōmašār, dagegen 'abdi 'ašār, diese sogenannten dagessierten Alefs würden also den in F mit Rafe versehenen entsprechen, cf. Olsh. u. Ewald, a. a. O. Ich verweise ferner auf die Vorrede zu Jeremia von Baer-Delitzsch p. IX; J. H. Michaelis: Diss. de Codd. mss. bibl.-hebr. Erfurtensibus Halae 1706 p. 18. ׀ bei א findet sich auch in den von Levias veröffentlichten Fragmenten: ואתה אלהי ישראל p. 162 Zeile 1 אלהי ist Abkürzung für אלהי es soll also nicht gelesen werden: u'e'attā'elōhē sondern u'e'attā'elōhē.¹ Dieselbe Form findet sich noch zwei Mal. Denkbar wäre es auch, dass ׀ hier aus Versehen statt des Punktes gesetzt ist, das auch bei Abkürzungen in den Fragmenten steht, cf. אלהי p. 162, Zeile 6; eine sichere Entscheidung ist hier auf Grund des Druckes nicht möglich. Nach Levias soll ׀ in den von ihm veröffentlichten Fragmenten auch שוא נע sowohl wie שוא נח bezeichnen. Ich halte das für sehr unwahrscheinlich, bisweilen ist ׀ nur an die falsche Stelle geraten. So ist für וקדושתך (p. 163 Zeile 13) natürlich וקדושתך zu lesen. Ich muss gestehen, dass ich mit einigen dieser Zeichen nichts anzufangen weiss.² In weitaus den meisten Fällen bezeichnen aber ׀ und ׀ auch hier ganz deutlich Dageš und Rafe. —

¹ vgl. Ed. Sievers Studien zur hebräischen Metrik p. 307ff.

² Was sind z. B. תועקב, תועקב für Formen, offenbar sind hier ׀ und ׀ dem ׀ assimilirt.

Übrigens ist in F das Dageš nie durch einen Punkt im Buchstaben bezeichnet¹; nur Mappik wird durch einen Punkt im ם bezeichnet. Das hat Friedländer (Proceedings S. B. A. XVIII p. 90), richtig eingesehen, hat aber trotzdem im Appendix C als Bezeichnung des Dagesh ם or ם angegeben. Dadurch ist Levias (a. a. O. p. 159) irregeführt. Hinsichtlich des Dageš stimmten also F und die von Levias veröffentlichten Fragmente überein.

Es ist wahrscheinlich, dass das Rafezeichen in Ms. or. 1467 des Brit. Mus. eine Vereinfachung des in F vorkommenden Zeichens ist. Dasselbe Zeichen findet sich auch im Berliner Ms. or. qu. 680, übrigens hier selten prima manu in dem Londoner Ms., wie ich glaube, nie; in Ms. or. qu. 680 hat das Zeichen bisweilen genau dieselbe Gestalt wie in F; z. B. über dem ך des ersten נבוכדנצר in Da 2, 1. Dass die Dagešpunkte in den superlinear punktierten Texten insgesamt Eindringlinge aus T sind, ist bekannt.² Im Petersburger ProphetenkodeX sind die Dageš forte insgesamt doppelt angegeben. Dass die doppelte Bezeichnungsweise nicht ursprünglich ist, ist doch im höchsten Masse wahrscheinlich. Ich weiss nicht, ob man nicht, wenn man den Petersburger ProphetenkodeX selbst einsehen und darauf hin prüfen könnte, eine ganze Zahl von Dagešfortepunkten als nachträglich hinzugefügt nachweisen könnte. Solche Punkte sind in den älteren superlinear punktierten Mss. sehr oft hinzugefügt, besonders in solchen, die vielgebraucht wurden. — Unter den von Schechter aus Kairo nach Cambridge gebrach-

¹ Die einzige Stelle, die man dafür anführen könnte, wäre ם in Jer. 27, 16: der Punkt im ם ist wohl zu streichen.

² cf. Nöldeke in Zarnckes lit. Centralbl. vom 20. Sept. 1884 (Stück 39), citiert bei de Lagarde, Mittheilungen II 300. Kautzsch: Mitt. über e. alte Hs. d. Targ. Onk: Halle 1893 p. X. Barnstein: The Targum of Onkelos to Genesis. London 1896 p. 16.

ten Fragmenten befindet sich ein Doppelblatt — Pergament —, das genau denselben Schriftduktus und dieselbe Vokalisation — nur in der Accentuation finden sich einige Modificationen — aufweist, wie der Petersburger Prophetenkodex.¹ Hier ist Dageš forte nie durch einen Punkt bezeichnet, sondern stets nur durch den Strich über dem vorhergehenden Vokal. Für Dageš lene findet sich allerdings bisweilen bereits der Dagešpunkt.

Im Berliner Ms. or. 680 finden sich viele Dagešpunkte, aber sie sind ausnahmslos von späterer Hand hinzugefügt. Das lässt sich mit ziemlicher Gewissheit aus der Tinte erkennen, und mit absoluter Sicherheit daraus schliessen, dass in diesem Ms. sich ein — bisher, so viel ich weiss, noch von niemand beobachtetes Zeichen für Dageš forte und Dageš lene findet, das zwar nicht überall, wo man es erwarten würde, aber doch nicht ganz selten steht. Ich habe mir seinerzeit aus der Handschrift kopiert, was darin aus dem aram. Daniel erhalten ist und führe hier einige Beispiele daraus vor: אֲנִתָּן 2, 8; יִבְשֶׁתָּא 2, 10; חֲכִימִי 2, 18; דָּכָן 2, 31; אֲדָרִי 2, 35; תִּשְׁתָּבֵק 2, 44; אֲנִפְוִהִי 2, 46; רָבִי 2, 48; ferner מִלְכִּי 4, 24; וּכְמִצְבִּיָּה 4, 32; מִשְׁתָּבֵשִׁין 5, 9; וּמִנְדָּע 5, 12 etc. cf. noch aus dem Hebräischen: וְיִדְבֹּשׁ Chr. I 4, 3; וְאִשְׁתָּן 4, 11. 12; הִגְרָמִי 4, 19; אִשְׁתָּמַע 4, 17. 19; הִרְבֹּי 4, 27; הִכְתּוּבִים 4, 41; נִתְנָה 5, 1; מִבּוֹר Thr. 3, 5 etc. Ich vermute, dass aus diesem Zeichen der Strich über dem Vokal, der im Petersburger Prophetenkodex das Dageš forte anzeigt, entstanden ist. Jedenfalls ist es doch bemerkenswert, dass sich hier ganz ähnlich wie bei F ein besonderes über dem Buchstaben zu setzendes Zeichen für Dageš findet. Dies war offenbar die eine Art, Dageš zu bezeichnen. In andern Kreisen begann man

¹ Weiteres über dieses Fragment habe ich in meiner Abhandlung: Zur Geschichte der hebräischen Accente (ZDMG LV p. 187) mitgeteilt.

damit, es durch einen Punkt zu bezeichnen. Die Punktation, die in dem Petersburger Prophetenkodex vorliegt, hat ursprünglich zwischen der Bezeichnung von Dageš forte und Dageš lene geschieden. Das Dageš lene wurde durch einen Punkt bezeichnet wie bei T; für Dageš forte nahm man eine Modifikation des Zeichens, das sich noch in Ms. or. 680 erhalten hat: das selbständige Zeichen hatte wohl nicht immer Platz und ausserdem konnte es leicht für einen Accent gehalten werden. Später wurde der Punkt im Buchstaben allgemein die Bezeichnung für Dageš. Aber man merkt es den späteren bereits mit Dagešpunkten versehenen superlinear punktierten Handschriften gewöhnlich noch an, dass sie von Codices kopiert sind, die ursprünglich die Dagešpunkte nicht gehabt haben, bei denen dann aber — von späterer Hand Dagešpunkte hineingeschrieben sind. Das erscheint mir als der Grund dafür, dass z. B. auch in der Berliner Handschrift Ms. or. qu. 578, nach der Praetorius das Targum zu Josua herausgegeben hat, „der Dagešpunkt längst nicht mit ausnahmsloser Regelmässigkeit steht.“¹

Mappik wird in F durch einen Punkt im ה angedeutet, genau so wie bei T und B, es findet sich z. B. Jes. 45, 18 und 5, 14 je viermal, cf. ferner Jes. 5, 15 45, 21 47, 7 55, 10 (zweimal) Jer. 27, 11 29, 7. In den von Levis veröffentlichten Fragmenten steht dafür stets ה̣. — Über die Bezeichnung der Abwesenheit von Mappik cf. oben p. 35.

Dass in F bisweilen Meteg gesetzt ist, scheinen mir folgende Stellen zu beweisen:

סָ = סָפָה 7, 6 (Merka vor Sof pasuk) סָפָה = סָפָה 7, 19;
י = יָמֵינוּ 8, 17; י = יָמֵינוּ 10, 29; מָצָא = מָצָא 44, 12;
לָא = לָא 53, 7; הָיָה = הָיָה 55, 3; הָיָה = הָיָה 55, 5;

¹ cf. Praetorius: Das Targum zu Josua in jemenischer Überlieferung. Berlin 1899, p. V.

מִחֲלָלוּ = 56, 6; יִעֲטֹף = 57, 16; נֶעְנָה = 58, 10; הַשְׁעָרִים הַשְּׁעָלָה = Jer. 29, 7; יִאֲרֹגוּ = 59, 4; 29, 17. Zu לִמְעַן 45, 4 cf. die Anm. zur Stelle. Ferner: תִּקְרִיבוּ = 8, 12: durch den Strich wird wohl kaum das Silluk angedeutet, das ist sonst nirgends angegeben. In הַחֶמֶת = 9, 3 bezeichnet der Strich, wie es scheint, die betonte Silbe, das Tifḥa steht ja im ח.

Zweimal, so scheint es, ist Meteg durch einen Punkt über dem Buchstaben bezeichnet, nämlich bei תִּרְאָה = 47, 3 — drei Punkte in dieser Stellung finden sich in diesen Fragmenten sonst nie, es könnte also e + Meteg sein — und in וּרְדֹפְתִי = Jer. 29, 18. Wahrscheinlich aber liegen hier Versehen vor: die betr. Punkte sind wohl zu streichen.

Nicht deutlich ist mir, was der Punkt bei כְּגִידָה = 54, 13 bedeuten soll; cf. noch בִּרְתָּוּ וּבְחֶבְרֹתוֹ = 53, 5. Hier ist Tifḥa beim Vorton wiederholt. Ähnlich קִרְאָהוּ = 55, 6.

Ich stelle hier ferner noch folgende Formen zusammen: וְאִסִּיר = 10, 13; יִעֲרוּ = 10, 19; וְאִלֹּן = 44, 14; שְׁתִּירָהּ = 47, 11; וְיִגְדָּה וְיִעֲרֹכָהּ = 44, 7; וּמִתְפַּלְּלִים = 45, 20; לִחְמֹם = 47, 14; וְאִנְחָהוּ וְאִשְׁלֵם = 57, 18; יִבְנֶנָּה = Jer. 29, 2; מִחֲלָמִים = Jer. 29, 8; wahrscheinlich gehört hierher auch וְיִתְּחֵי = 9, 5 nach Zaḳef. In כִּי־שָׁמִיר = 7, 23 ist der zweite Strich wohl Schreibfehler und zu streichen. An allen diesen Stellen steht der Strich, der sonst Makkef andeuten, durchweg bei der zweiten oder dritten Silbe vor dem Tone; er kann unmöglich an diesen Stellen Makkef bezeichnen, denn entweder folgt auf den Strich ein Buchstabe, der noch zu demselben Worte gehört, oder das Wort, zu dem der mit Makkef versehene Buchstabe gehört, hat einen grösseren Trennungsaccent. Dagegen, dass man es hier mit Schreibfehlern zu thun habe, spricht schon die Thatsache, dass sich mehr als 12 Stellen

finden, die in dieser Weise bezeichnet sind. Sieht man sich die Stellen zusammen an, so scheint es ziemlich deutlich zu sein, dass die Silbe, bei der dieser Strich steht, einen Nebenton haben soll, der wäre dann auf diese Weise bezeichnet. Ich wenigstens finde keine andere Erklärung für diese Striche. An und für sich müsste es sehr auffällig sein, dass dasselbe Zeichen, das sonst für möglichst starke Accenteinbusse gesetzt wird, hier für die Bezeichnung eines Nebentones verwendet wird. Indessen hat es mit der Setzung von Makkef in diesen Fragmenten überhaupt eine eigne Bewandnis. Nur etwa die Hälfte der Makkef, die in T und B stehen, sind in den Fragmenten angegeben. Nun könnte man sagen, dass das bei diesen Fragmenten nicht auffällig wäre. Indessen muss doch die Auswahl auffallen. Ich stelle zunächst aus dem 53. und 54. Cap. des Jesaia die Stellen zusammen, bei denen Makkef angegeben ist. אִם-תֵּשִׁים v. 9; לֹא-חָמָם, וְאֶת-עֶשֶׂיר v. 8; וְאֶת-דֹּרֹו v. 5; נִרְפָּא-לָנוּ v. 10; כִּי-רָבִים v. 12; תִּמְאֵר-רָבִים, וְאֶת-פְּשָׁעִים, וְאֶת-עֲצוּמִים; אֲחַלֶּקְלֹו v. 54, 1; וְאֶל-תִּבְלָמִי; כִּי-לֹא v. 3; כִּי-יָמִין v. 2; הִרְחִיבִי | מְקוֹם v. 54, 1; אֶל-תִּירְאִי v. 4 etc. Dagegen ist Makkef nicht angegeben in: וְצַהֲלִי לֹא-תֵלֶה v. 54, 1; וַיִּמָּן אֶת-דְּשָׁעִים v. 7; וְלֹא יִפְתַּח-פִּיו v. 4; לֹא תוֹכְרִי-עוֹד v. 2; וַיָּמוּ אֶל-תַּחֲשִׁבִי v. 54, 1; אֲלֵהִי כָל-הָאָרֶץ v. 5 etc. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass überall da, wo in F ein Makkef angegeben ist, das ihm vorhergehende Wort einen Nebenton hat, bzw. haben könnte, während da, wo in T — nicht viel anders steht es mit B — das dem Makkef vorangehende Wort ganz tonlos ist, in F kein Makkef angegeben ist. Es ist also offenbar zu lesen: w'at dōrō; lō hāmās; w'at pōš'īm; übrigens sicher auch nīrpā lānū; ḥāllāk lō: dagegen w'lō yiftāh pīu; yaṭṭū 'al taḥ'ssōkī etc. Ich kann hier natürlich nicht das ganze Material vorlegen, aber man kann sich leicht

durch Prüfung einiger beliebiger Verse davon überzeugen, dass diese Beobachtung im wesentlichen richtig ist. Auch die Stellen, an denen F Makkef hat, während es bei T und B nicht steht, bezeugen dasselbe לֹא נִתַּק für לֹא נִתַּק 5, 27; כֹּה־מִ für כֹּה־מִ 7, 7; כִּי נִשְׁבַּח für כִּי נִשְׁבַּח 12, 4; מִקְּ für מִקְּ 47, 2; לֹא זָכַרְתָּ für לֹא זָכַרְתָּ 47, 7; לְמַעַן שְׂמִי für לְמַעַן שְׂמִי 48, 9; וְיֵשׁ für וְיֵשׁ Jer. 27, 11² etc.

Es ergibt sich also, dass Makkef an den Stellen, an denen es recht eigentlich am Platze wäre, an denen nämlich das ihm vorangehende Wort ganz enttont sein muss, in F nie angegeben ist. Nun wird das ja freilich, wenn man die Natur der Fragmente beachtet, nicht wunderbar erscheinen. In den Fragmenten sind im allgemeinen nur die Tonsilben angegeben, und ein besonderer Grund, alle Makkef anzugeben, lag nicht vor. Allein jene oben angeführten Stellen, an denen Makkef steht, während wir Meteg erwarten würden, sind doch zu auffällig. Welchen Grund könnte ein Schreiber gehabt haben, gerade das Makkefzeichen hier zu wählen! Und dazu kommt diese merkwürdige Auswahl der Makkeflinien in F. Ich halte es deshalb für sicher, dass das Makkef in den Fragmenten nicht die Tonlosigkeit eines Wortes bezeichnet; es giebt vielmehr einen Nebenton des Wortes an, auf das der Makkefstrich folgt. Makkef dient aber, wie es scheint, in den Fragmenten den beiden Zwecken: dem Zusammenstoss zweier Accente vorzubeugen und zu verhindern, dass kleine Worte wie כִּי , אֵת etc. ganz tonlos gesprochen werden.

Dass die Sache in F so liegt, wird sich kaum leugnen lassen. Eine andere Frage ist es, ob dieser Befund in F etwa auf die ursprüngliche Bedeutung von Makkef hinweisen könnte. Man hat trotz aller Versuche nicht bestimmte

¹ cf. Praetorius: Der rückweichende Accent im Hebräischen § 24 a.

² Auffälliger Weise steht hier noch Merka ausser dem Makkef.

Regeln für die Makkefsetzung aufstellen können; und die Fälle, in denen nicht recht klar ist, weshalb man eine Verbindung durch Makkef überhaupt nötig erachtet hat (Olshausen § 41g), lassen es doch wenigstens als möglich erscheinen, dass das Makkef einmal eine Bedeutung gehabt hat, die später vergessen ist. Zudem ist doch immerhin das grosse Schwanken der verschiedenen Recensionen bezüglich der Makkefsetzung beachtenswert.¹ Dass das Makkef älter ist, als die sogenannten konjunktiven Accente, halte ich für zweifellos.² Ob die Einführung dieser Accente nicht die ursprüngliche Bedeutung des Makkef könnte umgeändert haben! Ob nicht die Fälle, bei denen wir den Grund zur Makkefsetzung heute nicht mehr recht einsehen, ursprünglich gerade den Anlass zur Einführung dieses Zeichens gegeben haben? Später hätte man sich dann in der Punctuation mit den nun einmal dastehenden Makkefstrichen abfinden müssen — ähnlich wie mit dem Pasekstrichen³ — so gut es eben ging.

1. Nachträge.

Zu dem im allgemeinen sehr gut gelungenen Druck der Fragmente bemerke ich noch folgendes:

a) Šofar und Merka-Darga sind im Ms. länger und stärker als im Druck; oft sind sie in den Buchstaben hineingezogen; bei den Buchstaben ך, ך, ם sind sie links neben den Horizontalstrich gesetzt, so ist es wenigstens erklärlich, dass aus ך etwa ך (Jes. 57, 15), aus ך ך (Jer. 29, 26) entstehen konnte.

¹ cf. Praetorius a. a. O. p. 9. Büchler, Untersuchung zur Entstehung und Entwicklung der Accente I p. 4 Note 1. Cornill, das Buch des Propheten Ezechiel p. 7 und sonst.

² cf. Büchler a. a. O. p. 5.

³ Praetorius ZDMG LIII p. 683ff.

b) Auf die Stellung der einzelnen Punkte kommt in diesen Fragmenten alles an; ich habe, damit ihre Stellung deutlich hervortritt, die andern Zeichen, die etwa noch über demselben Buchstaben standen, bisweilen etwas nach rechts bzw. links zur Seite gerückt: bei diesen ist ja ein Irrtum ausgeschlossen. Naturgemäss treten im Drucke die Punkte im \aleph und die beiden möglichen Punkte im \beth nicht immer sehr deutlich in die Augen; auf diese ist also besonders zu achten.

c) Aus Strichen und Punkten zusammengesetzte Zeichen giebt es nicht — ist stets Pataḥ + Pašta, — Pataḥ + Rebfa. Für Azla ist im Ms. ein etwas spitzerer Winkel angewandt als im Druck. —

d) Im Druck nimmt jeder Vers nur je eine Zeile in Anspruch. Ich habe nur bisweilen angegeben, wo im Ms. für einen Vers zwei Zeilen gebraucht wurden. cf. p. 276.

2. Berichtigungen.

a) Zu p. 301, Zeile 1: Dass im Cod. Babyl. ursprünglich mit \neg nur Šwa mobile bezeichnet worden ist, halte ich für sicher; jetzt steht es aber sehr häufig für Šwa quiescens: so in allen den Formen, die Praetorius a. a. O. p. 182 angiebt, und die er mit Šwa mobile lesen zu müssen glaubt. Der Grund dafür, dass כְּשֵׁרִים, יִשְׂרָאֵל, מְלֹחָמָה, נִלְחָם etc. einerseits, מִקְדָּשׁ, מִשְׁפָּט etc. andererseits geschrieben wurde, ist ein rein äusserlicher. Ursprünglich fehlten alle diese Šwastriche, später wurden sie nachgetragen, und bei \beth und \daleth sind sie deshalb meist unterblieben, weil der Hals des \daleth und der diakrit. Punkt des \beth im Wege war — das Šwa steht ebenso wie die Vokale gewöhnlich über dem Zwischenraum zwischen den Buchstaben. — In dieser Beziehung stehen \beth und \daleth unter

den hebr. Buchstaben einzig da; sonst wüsste ich nicht, weshalb man gerade diese beiden hätte ausnehmen sollen. Dazu kommt, dass in älterer Zeit eher weniger als mehr Šwa mobile gesprochen sind, als man heute nach der tib. Punktation zu sprechen gewohnt ist. Cf. Sievers: Studien zur hebr. Metrik p. 291 ff; seine Behauptungen werden in vielen Punkten durch das Berliner Ms. or. qu. 680 bestätigt.

Man darf sich m. E. überhaupt nicht auf den jetzigen Bestand der Punktation des Cod. Babyl. zu sehr verlassen: es ist scharf zu scheiden zwischen dem, was ursprünglich dazu gehörte und dem was später — ohne organische Verbindung — hinzugefügt worden ist. Vielleicht würde man bei einer genauen Einsicht in das Original selbst noch unmittelbar manche spätere Nachträge erkennen, bei Stracks photolithographischer Nachbildung ist das nicht möglich. Ich verweise noch auf das von mir oben p. 309 und in ZDMG LV p. 185 ff. Ausgeführte.

b) Zu p. 303, Z. 6 v. u. Auf Grund eines eingehenden Studiums des Berliner Ms. or. qu. 680 muss ich gestehen, dass in diesem Ms. doch ein Unterschied zwischen Patah-Segol einerseits, und Šwa andererseits gemacht ist, allerdings ist — namentlich im Buche Daniel — der Unterschied zwischen beiden Zeichen im allgemeinen sehr gering, bisweilen ist gar keiner vorhanden. Aber der Idee nach sind in dem Ms. sicher die beiden Zeichen unterschieden. Trotzdem halte ich an den oben gegebenen Ausführungen fest. Bezüglich des Berliner Ms. or. qu. 680 verweise ich auf meine in nächster Zeit in dieser Zeitschrift erscheinende Abhandlung über dasselbe.